

Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstituts- gruppen seit Anfang der neunziger Jahre

Die deutsche Kreditwirtschaft hat im bisherigen Verlauf der neunziger Jahre kräftig expandiert. Das Geschäftsvolumen ist stark gewachsen, ebenso ist der Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung gestiegen. Andererseits hielten strukturelle Veränderungen an, die dazu führten, daß die Banken im Wettbewerb mit anderen finanziellen Mittlern und mit den Wertpapiermärkten im Kredit- und Einlagengeschäft tendenziell zurückgefallen sind und Ertragseinbußen hinnehmen mußten. Die zunehmende Integration der Finanzmärkte und der rasche Fortschritt in der Informationstechnologie forcierten die Wettbewerbsintensität im Finanzsektor. Gleichzeitig hat sich die Zinssensitivität der Anleger erhöht. Die deutsche Kreditwirtschaft hat die hieraus – und aus der Integration der ostdeutschen Banken – resultierenden Anforderungen aber insgesamt gut bewältigt. Dabei haben ihr die Flexibilität des Universalbankensystems die Anpassung ebenso erleichtert wie die durch Stabilität und Langfristorientierung geprägte deutsche Finanzmarktkultur. Die deutschen Kreditinstitute dürften insgesamt gesehen auch gut für die Herausforderungen gerüstet sein, die mit der Europäischen Währungsunion auf sie zukommen.

Gesamtentwicklung

*Kräftige
Zunahme des
Geschäfts-
volumens*

Im vorliegenden Beitrag wird die Entwicklung der deutschen Kreditwirtschaft seit der Wiedervereinigung skizziert. Durch die Einbeziehung des ostdeutschen Bankensystems kamen 1990 540 Kreditinstitute mit einem Geschäftsvolumen von 573,4 Mrd DM oder einem Achtel des damaligen Geschäftsvolumens der westdeutschen Institute hinzu. Seither, also von Ende 1990 bis Ende 1997, ist das Geschäftsvolumen aller Kreditinstitute in Deutschland von 5,2 Billionen DM auf rund 9,1 Billionen DM oder um etwa 75 % gestiegen.¹⁾ Dies entspricht einer jährlichen Expansionsrate von etwa 9,3 % gegenüber 6,9 % bei den westdeutschen Banken in den achtziger Jahren.²⁾ Damit ist das Bankgeschäft im bisherigen Verlauf der neunziger Jahre rascher gewachsen als das Bruttoinlandsprodukt, das seit 1991 jahresdurchschnittlich nominal um 4 % und real um 1½ % zugenommen hat. Auch der Beitrag der Kreditwirtschaft zur Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche hat sich weiter erhöht. Er betrug 1997 knapp 5 %, verglichen mit gut 4 % im Jahr 1991.

*Zahl der
Beschäftigten
gestiegen*

Von der Kreditwirtschaft gingen damit weiterhin Impulse für das Wirtschaftswachstum aus. Dies gilt – eingeschränkt – auch für den Arbeitsmarkt. Die Zahl der Beschäftigten im Kreditgewerbe³⁾ ist zwischen 1990 und 1996 insgesamt um gut 8 % gestiegen (von 675 000 auf 731 000 Personen). Der Anteil der bei den inländischen Kreditinstituten arbeitenden Personen an der Gesamtzahl der abhängig Beschäftigten nahm gleichzeitig von 2,0 % auf 2,4 % zu. Allerdings hat die

Beschäftigung im Kreditgewerbe ihren Höhepunkt schon in den Jahren 1994 und 1995 erreicht, danach war sie leicht rückläufig. Ebenso ist die Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen gesunken.

Seine Stellung im gesamtwirtschaftlichen Finanzierungssystem konnte das Kreditgewerbe nicht ganz behaupten. Der Anteil der Bankkredite an den Gesamtverpflichtungen der nichtfinanziellen Sektoren ging zwischen 1990 und 1996 von 55 % auf 53 % zurück. Gleichzeitig ermäßigte sich der Anteil der Bankeinlagen an der Geldanlage der inländischen nichtfinanziellen Sektoren weiter von 42 % auf 38 %. Insbesondere die Struktur der Geldvermögensbildung hat sich – wenn auch schwächer als zwischen 1970 und 1990 – somit weiter von den Bankeinlagen hin zu anderen Anlagemöglichkeiten, vor allem in Wertpapieren, verschoben.

Da die deutschen Banken, insgesamt betrachtet, auch eine starke Stellung als Wertpapieremittenten haben, war dies nur teilweise mit einem Liquiditätsabfluß verbunden. Zudem legen andere Kapitalsammelstellen ihre Mittel teilweise wiederum als Einlagen bei Banken

*Bankensystem
und gesamtwirtschaftliche
Finanzierung*

*Disintermediation
begrenzt*

¹ Siehe statistische Angaben im Anhang zu diesem Aufsatz. Die Daten beziehen sich im wesentlichen auf die bilanzstatistischen Meldungen der Institute mit Sitz im Inland über ihr Geschäft mit in- und ausländischen Kreditinstituten und Kunden. Konzernangaben und Bausparkassen werden nicht berücksichtigt. Angaben über Auslandsniederlassungen werden separat gezeigt.

² Vgl. Deutsche Bundesbank, Längerfristige Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstitutsgruppen, Monatsbericht, April 1989, S. 13–22 und S. 53–72 sowie entsprechende Aufsätze vom April 1971, Mai 1974 und August 1978.

³ Gerechnet ohne Bundesbank und ohne Bausparkassen. Neuere Zahlen liegen nicht vor. Quelle: Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e.V., Köln, zitiert nach Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen, Nr. 3/1998, S. 103.

Stellung des Bankensystems im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Finanzierung

Jahr	Geldanlage 1) bei Banken				Bankkredite 2)			
	inländische nichtfinanzielle Sektoren		darunter: private Haushalte		inländische nichtfinanzielle Sektoren		darunter: Unternehmen	
	Mrd DM	Anteil am Geldvermögen 3), in %	Mrd DM	Anteil am Geldvermögen 3), in %	Mrd DM	Anteil an den Gesamtverpflichtungen 4), in %	Mrd DM	Anteil an den Gesamtverpflichtungen 4), in %
1970	502	51,5	275	52,4	520	55,2	404	51,3
1975	853	51,8	514	54,5	883	55,8	658	51,6
1980	1 238	50,2	778	52,4	1 461	59,1	1 026	54,9
1985	1 644	44,3	1 021	46,1	1 979	53,5	1 392	51,1
1990 5)	2 254	41,8	1 417	44,5	2 776	54,9	2 006	54,5
1991	2 380	40,7	1 496	43,1	3 088	55,3	2 210	55,3
1992	2 533	40,9	1 601	43,0	3 271	54,7	2 389	56,4
1993	2 781	41,2	1 747	42,5	3 528	53,6	2 580	56,3
1994	2 819	40,5	1 779	41,5	3 757	54,6	2 746	57,2
1995	2 915	37,9	1 859	39,9	4 087	52,8	2 929	56,2
1996	3 115	37,9	1 943	39,2	4 399	52,8	3 159	55,9

1 Bankeinlagen, ohne Bankschuldverschreibungen. — 2 Ohne Wertpapierkredite. — 3 Bezogen auf das Geldvermögen des jeweiligen Sektors, einschl. Wertpapiere zu Tageskursen. — 4 Bezogen auf die gesamten Außen-

finanzierungsmittel des jeweiligen Sektors, einschl. Wertpapiere zu Tageskursen. — 5 Ab 1990 Gesamtdeutschland.

Deutsche Bundesbank

an. Bei der eher „gedämpften Disintermediation“ der Banken im Aktivgeschäft spielt die in erheblichem Maße mittelständisch geprägte Unternehmensstruktur in Deutschland eine wichtige Rolle, denn kleine und mittlere Firmen haben kaum Zugang zu den Kapitalmärkten und finanzieren sich primär über Bankkredite. Auch ist die Disintermediation nicht mit einem entsprechenden Ertragsausfall der Banken gleichzusetzen; vielmehr sind sie auf vielfältige Weise in die Finanzierungen über den Kapitalmarkt einbezogen (z.B. Beratung, Emissionsgeschäft, Provisions- und Kommissionserträge, Verwaltung bei „Asset backed securities“) und können so ihre Ertragsquellen vom Zins- hin zum Provisionsgeschäft verschieben. Durch den hierdurch relativ sinkenden Eigenkapitalbedarf wird eine höhere Eigenkapitalverzinsung erreicht. Ähn-

liches gilt für den zunehmenden Umfang des bilanzunwirksamen Geschäfts mit neuen Finanzinstrumenten. Bezieht man allein die Zins- und Währungsswaps sowie die Devisentermingeschäfte⁴⁾ auf das Geschäftsvolumen aller Bankengruppen, zeigt sich ein Anstieg von 29 % 1990 auf 114 % 1997. Vor diesem Hintergrund gewinnt das zinsunabhängige Geschäft in der Ertragsrechnung der Banken tendenziell an Bedeutung.

Veränderte Umfeldbedingungen

Die Umfeldbedingungen für das Bankgeschäft haben sich in den neunziger Jahren gravierend verändert. Zu erwähnen sind hier

Rahmenbedingungen verändert

4 Vgl. hierzu Angaben im Statistischen Teil der Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Tab. IV.17, S. 37.

insbesondere die deutsche Vereinigung, die fortschreitende Integration der Finanzmärkte auf europäischer und auf globaler Ebene, der rasche Fortschritt in der Informationstechnologie und die Zunahme der Wettbewerbsintensität. Der konjunkturelle Rahmen war, nach vereinigungsbedingtem Boom und anschließender Rezession, ab 1994 geprägt von einem moderaten Wachstum. Die Zinslandschaft stellte sich insgesamt gesehen angesichts des anhaltenden Zinsrückgangs, der nur 1994 am Kapitalmarkt unterbrochen wurde, und der überwiegend normalen Zinsstruktur ebenfalls recht günstig dar.

*Harmonisierung
der Bankenauf-
sicht in Europa*

Die Banken wurden vom europäischen Integrationsprozeß vor allem durch die Schaffung des Binnenmarkts ab 1993, die Vorbereitung der Währungsunion sowie verschärfte Eigenkapitalvorschriften betroffen. Mit der Vollendung des Binnenmarkts und im Zuge der EWU-Vorbereitung verbesserten sich die Geschäftsmöglichkeiten der Banken in der EU („Europapaß“). Auf der anderen Seite nahm dadurch der Wettbewerb zu. Die zur Harmonisierung der bankaufsichtlichen Vorschriften und zur Herstellung gleicher Wettbewerbsbedingungen innerhalb der EU erlassenen Richtlinien⁵⁾ schlugen sich insbesondere in drei Novellierungen des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) nieder, die vornehmlich der Unterlegung der bankgeschäftlichen Risiken mit Eigenkapital dienen. Für die international tätigen Kreditinstitute hatten sich bereits etwas früher – in die gleiche Richtung wirkende – Änderungen aus den einschlägigen Empfehlungen des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht, eines Gremiums der G10-Notenbankgouverneure, ergeben. Die (ungewich-

tete) durchschnittliche Eigenkapitalquote, definiert als bilanzielles Eigenkapital in Relation zum Geschäftsvolumen, hat sich in den neunziger Jahren weiter erhöht – von 3,8 % 1990 auf 4,2 % 1997. Dies gilt allerdings nicht, wenn man die Auslandsfilialen einbezieht.

Im globalen Maßstab hat sich die – bereits in den achtziger Jahren beobachtete – gegenseitige Durchdringung und Abhängigkeit der nationalen Geld-, Kapital- und Devisenmärkte weiter intensiviert. Der Wettbewerb im Inland und mit dem Ausland hat sich als Folge der zunehmenden Ertragsorientierung der Anleger sowie der Deregulierung, Kapitalverkehrsliberalisierung und der fortschreitenden Verbriefung weiter verschärft. Allerdings war die deutsche Kreditwirtschaft durch die bereits in den sechziger Jahren erfolgte frühzeitige Öffnung für ausländische Banken und die damalige Aufhebung von Zinsregulierungen gut auf die steigende Wettbewerbsintensität vorbereitet.

*Integration der
Finanzmärkte*

Wichtigster Faktor für den zunehmenden Wettbewerbsdruck in den neunziger Jahren

⁵ Die für die Kreditwirtschaft in der ersten Hälfte der neunziger Jahre wichtigsten EU-Richtlinien (Zweite Bankrechtskoordinierungs-, Eigenmittel-, Solvabilitäts-, Konsolidierungs- und Großkredit-Richtlinie) ermöglichten den „Europapaß“ für Kreditinstitute (EU-weites Angebot von Bankdienstleistungen mit nationaler Bankerlaubnis, Beaufsichtigung durch die Heimatbehörden); sie betrafen außerdem die Höhe des – etwas anders abgegrenzten – Eigenkapitals in Prozent der risikogewichteten Aktiva, sowie die Konsolidierungs- und Großkreditvorschriften. Die Vorschriften zur Eigenmittelunterlegung von Markt- und Großkreditrisiken sind entsprechend der EG-Kapitaladäquanzrichtlinie geregelt worden und mit der Sechsten KWG-Novelle ab Anfang 1998 in Kraft getreten. Außerdem wurden Wertpapierfirmen im Sinne des EG-Rechts der Solvenzaufsicht durch das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen unterworfen; diese Unternehmen haben wie Kreditinstitute den „Europapaß“. Vgl. hierzu: Deutsche Bundesbank, Die Sechste Novelle des Kreditwesengesetzes, Monatsbericht, Januar 1998, S. 61 ff.

Rasche
Fortschritte
in der
Informations-
technologie

war wohl der rasche Fortschritt in der Informationstechnologie, da Banken als Finanzdienstleister von Änderungen in der Verarbeitung, Speicherung und Weitergabe von Informationen und den damit verbundenen Kosten besonders betroffen sind. Die Hürden für den Markteintritt konkurrierender Anbieter sind technikbedingt gesunken, was sich vor allem beim Vertrieb der Bankdienstleistungen und im Zahlungsverkehr zeigt. Angesichts der Bedeutung, die der Bankensektor dem Zahlungsverkehr als Ansatzpunkt für die Kundenbindung und den Absatz der Bankprodukte zumißt, sind die derzeitigen Innovationen im elektronisch abgewickelten – auch kartengestützten – Zahlungsverkehr wettbewerbsmäßig besonders relevant. So hat sich etwa der Wettbewerbsdruck auf die in der Fläche tätigen Bankengruppen wie die Sparkassen und die Kreditgenossenschaften durch die Direktbanken spürbar verstärkt.

Anpassung und Strukturwandel

Universal-
banksystem
erleichtert
flexible
Anpassung

Die deutschen Kreditinstitute reagierten auf die veränderten Rahmenbedingungen mit unterschiedlichen Anpassungsstrategien. Ihre weit überwiegende Ausrichtung als Universalbank mit ihrem typischen Risiko- und Ertragsausgleich gab ihnen die Möglichkeit, flexibel auf Marktänderungen zu reagieren und Bankdienstleistungen – entsprechend den jeweiligen komparativen Vorteilen – in fast beliebiger Kombination anzubieten. So führte der zunehmende Wettbewerb im Kredit- und Einlagengeschäft zu einem forcierten Ausbau des zinsunabhängigen Geschäfts insbesondere mit Wertpapieren, zur Förderung des

Zur Struktur der deutschen Kreditwirtschaft

Zahl der Kreditinstitute, der inländischen Zweigstellen und der Geldausgabeautomaten, Stand am Jahresende

Jahr	Zahl der Kreditinstitute ¹⁾	Inländische Zweigstellen ²⁾	Geldausgabeautomaten 1 000 Stück
1990	4 557	43 490	11,3
1991	4 288	44 813	13,8
1992	4 030	45 589	19,0
1993	3 866	45 380	25,0
1994	3 701	44 919	29,4
1995 ³⁾	3 616	44 486	35,7
1996	3 508	44 011	37,6
1997	⁴⁾ 3 415	⁴⁾ 43 968	41,4

¹ Ohne Bausparkassen, Kapitalanlagegesellschaften, Wertpapiersammelbanken und Bürgschaftsbanken. — ² Ab 1992 Erweiterung des Zweigstellenbegriffs. — ³ Einschließlich Deutsche Postbank AG, jedoch ohne deren Zweigstellen (1995: ca. 19 700; 1997: ca. 16 000). — ⁴ Stand September 1997.

Deutsche Bundesbank

Allfinanzgeschäfts mit Versicherungen, Investmentfonds und Bausparkassen, sei es im Rahmen des eigenen Finanzkonzerns, finanzieller Beteiligungen oder von Kooperationen, sei es bei Sparkassen und Kreditgenossenschaften im Rahmen ihres jeweiligen Verbunds.

Vor allem größere Banken bauten den Bereich des Investmentbanking, auch durch Erwerb von ausländischen Instituten, stark aus. Zu diesem Geschäftsfeld zählen etwa die strukturierte Finanzierung von Großkunden, der Eigenhandel mit Wertpapieren, Devisen und Derivaten sowie die Vermögensverwaltung. Entsprechend ist die Abhängigkeit der Ertragslage dieser Kreditinstitute von den Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten tendenziell gestiegen. Obwohl in

Investment-
banking

Wertpapier-Kundendepots bei ausgewählten Bankengruppen

Jahr	Kreditinstitute insgesamt 1)			Bankengruppen (jeweils Marktanteile in %)			
	Mrd DM	in % des Geschäftsvolumens	in % der Depotbestände insgesamt	Kreditbanken	Sparkassen-sektor	Kreditgenossenschaftlicher Sektor	Übrige Bankengruppen
	Nachrichtlich: Anzahl der Depots (1 000 Stück)						
1990	11 869	.	.	39,9	24,2	17,0	18,9
1992	14 345	.	.	35,7	24,2	15,1	24,9
1994	15 306	.	.	33,6	23,4	14,2	28,8
1995	15 265	.	.	33,0	23,8	14,6	28,6
1996	15 933	.	.	31,3	23,0	15,3	30,3
	DM-Schuldverschreibungen in- und ausländischer Emittenten (Kurswerte)						
1990	835,5	15,9	47,8	70,3	16,4	7,3	6,0
1992	1 271,3	21,4	54,8	66,0	18,2	7,7	8,2
1994	1 691,1	24,3	52,1	67,2	18,6	7,6	6,6
1995	2 019,4	26,8	54,5	66,9	17,5	7,3	8,3
1996	2 201,4	26,5	51,2	70,9	16,4	6,9	5,8
	Aktien in- und ausländischer Emittenten (Kurswerte) 2)						
1990	513,3	9,8	29,4	78,3	16,1	4,3	1,3
1992	530,3	8,9	22,9	77,5	16,9	4,3	1,3
1994	813,4	11,7	25,1	79,6	15,3	4,4	0,8
1995	865,6	11,5	23,4	78,9	15,3	5,2	0,6
1996	1 131,1	13,6	26,3	79,1	15,3	5,0	0,5
	Investmentzertifikate in- und ausländischer Emittenten (Kurswerte)						
1990	182,4	3,5	10,4	73,7	7,6	5,2	13,5
1992	302,7	5,1	13,1	73,4	9,3	6,4	10,9
1994	505,4	7,3	15,6	73,8	10,3	5,7	10,2
1995	568,8	7,5	15,3	73,1	10,6	6,1	10,2
1996	678,2	8,2	15,8	71,8	10,2	6,9	11,0

1 Ohne Bundesbank und Bundesschuldenverwaltung. —
2 Ohne Versicherungsaktien inländischer Emittenten.

Deutsche Bundesbank

Deutschland direkte Mittelaufnahmen von Unternehmen am Markt durch die Ausgabe eigener Wertpapiere bislang keine den angelsächsischen Finanzmärkten vergleichbare Bedeutung haben, bieten sich den Banken hier im Zuge der Unterbringung der Emissionen an den internationalen Kapitalmärkten zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten (Beratung, Vermittlung, Plazierung, Handel, Depotverwaltung). Die obenstehende Tabelle zeigt die Marktanteile der großen Bankengruppen am Depotgeschäft.

Als Reaktion auf den verschärften Wettbewerb kam es ferner zu einer Straffung des inländischen Filialnetzes und zu Fusionen insbesondere innerhalb der jeweiligen Bankengruppen, die vornehmlich der Kostendegression dienen sollten (vgl. Tabelle Seite 37). Seit

Ende 1990 hat sich die Zahl der Kreditinstitute um fast 1 150 verringert. Dabei wurde der bereits früher einsetzende Konsolidierungskurs durch die Integration der ostdeutschen Sparkassen und Kreditgenossenschaften etwas unterbrochen. Ihre Bilanzsummen sind im Durchschnitt deutlich niedriger als in Westdeutschland. Ferner haben sie in den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung das Zweigstellennetz noch ausgeweitet. Der – an der Anzahl der Kreditinstitute gemessene – Anteil der Kreditinstitute mit einem Geschäftsvolumen bis 50 Mio DM hat sich seit 1990 von 20 % auf gut 5 % 1997 verringert,⁶⁾ der Schwerpunkt liegt inzwischen mit knapp 26 % im Bereich zwischen 100 Mio

⁶⁾ Im Jahr 1988 waren auf die niedrigste Größenklasse sogar noch 28 % entfallen.

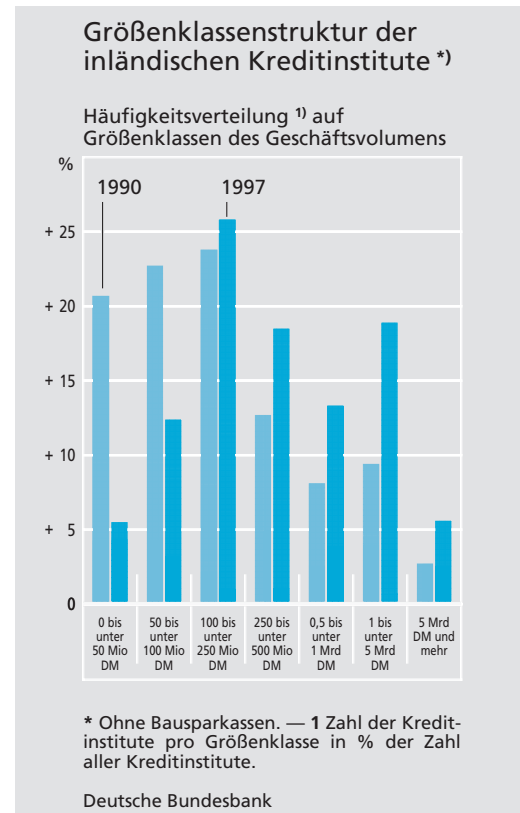
DM bis unter 250 Mio DM Geschäftsvolumen.

*Spezialisierung
und Standardisierung*

Eine zum Größenwachstum alternative oder auch komplementäre Anpassungsstrategie ist, gerade mit Blick auf den zusammenwachsenden europäischen Markt für Finanzdienstleistungen, die tendenziell erkennbare Spezialisierung und Rückbesinnung auf Kernkompetenzen. Gleichzeitig werden die Bemühungen zur weiteren Standardisierung von Bankprodukten und Automatisierung von Finanzdienstleistungen – verbunden mit dem Abbau von Quersubventionierungen einzelner Produkte – fortgesetzt. In diesem Zusammenhang sind auch die unter dem Begriff „lean banking“ zusammengefaßten Maßnahmen zu erwähnen, durch Verlagerung von Bereichen nach außen (Outsourcing), durch eine geringere „Fertigungstiefe“ der Bankdienstleistungen, durch Zukauf von Fremdleistungen sowie durch eine flachere Hierarchie in der Organisation die Kosten zu senken.

*Differenzierung
der Vertriebskanäle*

Der Trend zur Standardisierung und Automatisierung schlägt sich ferner in einer verstärkten Differenzierung der Vertriebskanäle nieder. Eine eher rückläufige Rolle ist derzeit für die traditionellen Zweigstellen abzusehen. Dem steht offenbar eine wachsende Bedeutung von Selbstbedienungseinrichtungen⁷⁾, Direktbanken und spezialisierten Filialen gegenüber, die sich stärker der Beratung bei Firmen- beziehungsweise Realkrediten sowie der Vermögensanlage und -verwaltung widmen. Die Bereitschaft der Kunden zum Bankwechsel und zu mehreren Bankverbindungen scheint eher zu wachsen.

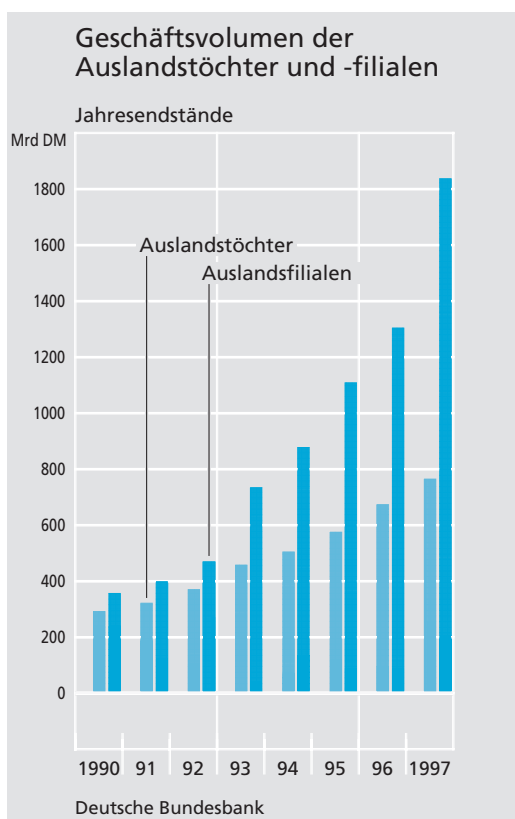


Verflechtung mit dem Ausland

Auf die zunehmende gegenseitige Abhängigkeit der nationalen Finanzmärkte und die wachsende Bedeutung des internationalen Geschäfts reagierten die deutschen Banken mit einem weiteren Ausbau ihrer ohnehin relativ starken Auslandspräsenz. Dies schlägt sich vor allem im rasch wachsenden Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen nieder. Zwischen 1990 und 1997 stieg die Zahl der (rechtlich unselbständigen) Auslandsfilialen von 103 auf 165, davon liegen rund 80 in EU-

*Verstärkte
Auslandspräsenz vor
allem über
Filialen*

⁷⁾ Dies betrifft neben Kontoauszugsdruckern und Geldausgabeautomaten, deren Zahl zwischen 1990 und 1997 von rund 11 300 auf 41 400 gestiegen ist, auch den Bereich des Zugangs zum eigenen Konto in Form des „Homebanking“ mittels elektronischer Medien wie PC, Fax und Telefon.



Ländern.⁸⁾ Ihr Geschäftsvolumen erhöhte sich im gleichen Zeitraum von rund 357 Mrd DM auf gut 1 837 Mrd DM auf das Fünffache. In Relation zum Geschäftsvolumen der inländischen Institute nahm es von 7 % (1990) auf rund 20 % (1997) zu (vgl. Übersichtstabelle S. 62 f.).

*Volumen bei
Auslands-
töchtern
langsamer
gestiegen*

Die Auslandsfilialen wuchsen rascher als die (rechtlich selbständigen) Auslandstöchter, deren Zahl seit 1990 von 96 auf 131 zunahm, während das Geschäftsvolumen auf das Zweieinhalbfache (von 293 Mrd DM 1990 auf 765 Mrd DM 1997) stieg (vgl. obenstehendes Schaubild). In Relation zu den inländischen Instituten erhöhte sich das Geschäftsvolumen der Auslandstöchter von 5 ½ % (1990) auf 8 ½ % (1997). Die Einführung des steuerlichen Zinsabschlags ab 1993 dürfte zur Aus-

weitung der Geschäftstätigkeit beigetragen haben. Das relativ kräftigere Wachstum der Auslandsfilialen dürfte mit dem „Europapaß“ sowie damit zusammenhängen, daß sich das Eigenkapital bei diesen auf das Mutterinstitut bezieht und insofern größere Kreditvolumina im Ausland ermöglicht.

Das über die inländischen Kreditinstitute abgewickelte Geschäft mit Banken und Kunden im Ausland hat sich ebenfalls ausgeweitet, blieb aber deutlich hinter der Dynamik des über die Niederlassungen geleiteten Auslandsgeschäfts zurück. Gemessen an den Interbankkrediten⁹⁾ insgesamt blieb der Anteil der Forderungen an ausländische Institute (darunter eigene Filialen und Töchter) seit 1990 mit rund 23 % weitgehend konstant. Bei den Interbankverbindlichkeiten¹⁰⁾ erhöhte sich die Relation von rund 16 % (1990) auf etwa 26 % im Jahr 1997. Absolut gesehen nahm der Aktivüberhang von 176 Mrd DM auf 19 Mrd DM 1997 ab. Im Nichtbankengeschäft stieg die Relation der Kredite¹¹⁾ an Kunden im Ausland von 5 ½ % 1990 auf 8 ½ % aller Nichtbankenkredite im Jahr 1997, bei den Verbindlichkeiten¹²⁾ erhöhte sie sich von 3 ½ % auf 9 % aller Verbindlichkeiten

*Geschäft der In-
landsinstitute
mit ausländischen
Banken und Nichtban-
ken*

8 Gemessen am Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen insgesamt entfielen rund 60 % auf Filialen in EU-Ländern, dabei allein 47 % aller Auslandsfilialen auf die Filialen in Großbritannien.

9 Interbankkredite an das Ausland: 422,4 Mrd DM (1990); 689,1 Mrd DM (1997). Gemessen am Geschäftsvolumen bedeutete dies 8,1 % bzw. 7,6 %.

10 Interbankverbindlichkeiten an das Ausland: 246,0 Mrd DM (1990); 670,3 Mrd DM (1997). Gemessen am Geschäftsvolumen bedeutete dies 4,7 % bzw. 7,4 %.

11 Nichtbankkredite an das Ausland: 167,5 Mrd DM (1990); 474,8 Mrd DM (1997). Gemessen am Geschäftsvolumen bedeutete dies 3,2 % bzw. 5,2 %.

12 Nichtbankverbindlichkeiten gegenüber dem Ausland: 83 Mrd DM (1990); 333,9 Mrd DM (1997). Gemessen am Geschäftsvolumen bedeutete dies 1,6 % bzw. 3,7 %.

gegenüber Nichtbanken. In absoluten Zahlen gemessen weitete sich der Aktivüberhang von knapp 85 Mrd DM 1990 auf 141 Mrd DM 1997 aus.

Auslandsbanken in Deutschland

Die Zweigstellen ausländischer Banken in Deutschland und die deutschen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Institute, die zusammen die Gruppe der „Auslandsbanken insgesamt“ bilden, hatten 1997 am Geschäftsvolumen aller inländischen Kreditinstitute – ähnlich wie 1988 – einen Marktanteil von lediglich 4 ½ %. Angesichts des großen bilanzunwirksamen Geschäfts der Auslandsbanken bringt diese Zahl die tatsächliche Bedeutung dieser Institutsgruppe aber nicht angemessen zum Ausdruck.

Bilanzstruktur der Kreditwirtschaft insgesamt

Längerfristige Trends in der Bilanzstruktur fortgesetzt

Die Analyse der Bilanzstrukturen¹³⁾ in ihrer Entwicklung seit 1990 sowie ein Vergleich mit früheren Beobachtungsperioden läßt – trotz der Einbeziehung des ostdeutschen Bankensystems mit seinen anfangs stärker abweichenden Strukturen¹⁴⁾ – die Fortsetzung einiger längerfristiger Trends erkennen. So haben sich auf der Aktivseite der Bilanz die Gewichte der Wertpapierkredite und der längerfristigen Darlehen weiter erhöht, während auf der Passivseite der Anteil der verbrieften Verbindlichkeiten vornehmlich zu Lasten des Einlagengeschäfts mit Nichtbanken gestiegen ist.

Aktivgeschäft

Im Aktivgeschäft (einschließlich der verbrieften Kredite) entfallen auf die Interbankkredite rund ein Drittel und auf die Kredite an in- und ausländische Nichtbanken rund drei Fünftel des Geschäftsvolumens. Bis 1994 hat sich das Verhältnis deutlich zugunsten des Nichtbankengeschäfts verschoben (von 58 % auf 63 %); danach expandierte das Interbankgeschäft jedoch wieder relativ stärker.

Anteil der Interbankkredite

Der Anteil der in Wertpapieren verbrieften Forderungen¹⁵⁾ an Banken und Nichtbanken ist – in Fortsetzung der langjährigen Tendenz – bis 1997 weiter gestiegen (vgl. Tabelle S. 42). Insgesamt hielten die Kreditinstitute Ende 1997 Wertpapiere in Höhe von 1 416 Mrd DM (einschließlich Aktien), davon entfielen 1 232 Mrd DM auf Papiere inländischer Schuldner. Begünstigt wurde dieses Anlageverhalten der Kreditinstitute durch die hohe Emissionstätigkeit der öffentlichen Haushalte zur Finanzierung der einigungsbedingten Lasten. Hinzu kamen zum einen der seit 1991 anhaltende – und nur 1994 spürbar unterbrochene – Zinsrückgang am Kapitalmarkt und die ab 1994 zeitweise recht steile Zinsstruktur. Sie machten Anlagen in festverzinslichen

Wertpapierkredite

13 Die Angaben zur Bilanzstruktur und zu den Marktanteilen beziehen sich auf die Bestandszahlen, statistisch bedingte Änderungen sind nicht ausgeschaltet (vgl. S. 48 – 64).

14 Der Anteil des Interbankgeschäfts lag mit knapp 50 % infolge der sehr umfangreichen Interbankgeschäfte von Staatsbank und Deutscher Kreditbank 1990 noch sehr hoch. Die Bilanzstruktur der Sparkassen und Kreditgenossenschaften zeigte einen hohen Passivüberhang im Nichtbankengeschäft.

15 Zur geldpolitischen Bedeutung vgl.: Deutsche Bundesbank, Verbriefungstendenzen im deutschen Finanzsystem und ihre geldpolitische Bedeutung, Monatsbericht, April 1995, S. 19 – 33.

Wertpapieren sowohl wegen der damit verbundenen Kursgewinne als auch wegen der hohen laufenden Erträge aus der Fristentransformation attraktiv.

Wirtschaft und
Staat als
Kreditnehmer

Während sich die Buchkredite an öffentliche Haushalte seit 1990 mehr als verdoppelten (von 465 Mrd DM auf 968 Mrd DM), wuchsen die Kredite (ohne Wohnungsbau) an Unternehmen und an Konsumenten langsamer (+ 52 %). Somit ging das Gewicht der Wirtschaftskredite am Geschäftsvolumen gemessen von 42 % 1990 auf rund 39 ½ % 1997 zurück, während der Anteil der – weit überwiegend langfristigen – Kommunaldarlehen von 9 % auf 10 ½ % stieg.

Trend zu
längerfristigen
Krediten
fortgesetzt

Der bereits in den achtziger Jahren konstatierte Trend zu längerfristigen Laufzeiten hat sich bei den Wirtschaftskrediten auch in den neunziger Jahren fortgesetzt. Begünstigt von sinkenden Zinsen – die Umlaufrendite fiel von knapp 9 % 1990 auf gut 5 % Ende 1997 – expandierten zwischen 1990 und 1997 die (überwiegend langfristigen) Kredite für den Wohnungsbau um etwa 80 % und die gewerblichen Realkredite um circa 125 %. Der Anteil der längerfristigen Kredite an inländische Nichtbanken am Geschäftsvolumen nahm gleichzeitig um knapp vier Prozentpunkte auf 48 % zu; in der Zinsunsicherheitsphase 1994 war er vorübergehend sogar auf 51 % gestiegen. Dagegen ging die relative Bedeutung der kurzfristigen Kredite von 1990 bis 1997 zurück (von 10 ½ % auf 7 ½ % des Geschäftsvolumens). Einschließlich der Wertpapierkredite sind mittlerweile knapp 87 % aller Kredite an inländische Nichtbanken mit-

Verbriefung in der deutschen Kreditwirtschaft *)

in % des Geschäftsvolumens

Jahresende	Aktiva		Passiva		Nachrichtlich: Geschäftsvolumen in Mrd DM
	Geldmarktpapiere 1)	Kapitalmarktpapiere 2)	Geldmarktpapiere 3)	Kapitalmarktpapiere 4)	
1990	0,4	10,8	0,3	26,1	5 243,8
1991	0,3	10,8	0,3	27,3	5 573,5
1992	0,2	11,4	0,4	27,7	5 950,8
1993	0,3	12,6	0,5	27,6	6 592,2
1994	0,1	13,6	0,5	28,4	6 952,8
1995	0,1	13,0	0,7	29,5	7 538,9
1996	0,2	13,1	0,6	30,0	8 292,4
1997	0,1	13,5	0,6	30,0	9 109,9
Ende 1997	nach Bankengruppen				
Großbanken	0,2	10,2	2,7	5,9	888,5
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	0,6	11,4	0,5	24,7	1 160,0
Girozentralen	0,1	10,3	0,1	40,3	1 667,2
Sparkassen	0,1	21,6	0,4	20,0	1 691,5
Kreditgenossenschaften	0,0	19,5	0,7	11,7	974,6
Realkreditinstitute	0,0	4,9	0,9	73,3	1 317,7

* Ohne Wertpapiere der Auslandsfilialen. — 1 Bestand an Schatzwechseln, unverzinslichen Schatzanweisungen und sonstigen Geldmarktpapieren. — 2 Bestand an Schuldverschreibungen. — 3 Begebene kurzfristige Inhaberschuldverschreibungen und Sparbriefe sowie Namensgeldmarktpapiere. — 4 Begebene mittel- und langfristige Inhaberschuldverschreibungen und Sparbriefe sowie Namensschuldverschreibungen.

Deutsche Bundesbank

tel- oder langfristig; 1990 lag diese Quote noch bei 81 %.

Passivgeschäft

*Zunehmendes
Gewicht der
Bankschuldver-
schreibungen*

Ihren steigenden Bedarf an längerfristigen Finanzierungsmitteln deckten die Banken im wesentlichen durch die Ausgabe von Bankschuldverschreibungen. Ihr Umlaufvolumen stieg zwischen 1990 und 1997 von 900 Mrd DM auf knapp 2 000 Mrd DM; am Geschäftsvolumen gemessen bedeutete dies eine Erhöhung von 17 % auf 22 %. Der Erwerb durch andere Kreditinstitute erleichterte die Fristentransformation und damit die (bilanzwirksame) Allokation der Zinsänderungsrisiken innerhalb der Kreditwirtschaft. Die verstärkte Mittelaufnahme über Eigenemissionen glich das nachlassende Einlagengeschäft mit Nichtbanken, dessen Anteil am Geschäftsvolumen von 46 % 1990 auf gut 40 % 1997 abnahm, weitgehend aus. Die Bedeutung der Interbankmittel blieb – trotz eines zwischenzeitlichen Rückgangs bis 1993 – gegenüber 1990 weitgehend unverändert (gut 28 % des Geschäftsvolumens).

*Langfristige
Termineinlagen
weiterhin
bedeutsam*

Die Dominanz des längerfristigen Geschäfts schlug sich auch in einem anhaltend hohen Anteil (8 1/2 %) der langfristigen Termineinlagen am Geschäftsvolumen nieder. Zu einem erheblichen Teil sind dies Mittel, die – etwa in Form von Bank-Namenschuldverschreibungen – von Kapitalsammelstellen wie Versicherungen bei Banken angelegt werden. Sie werden zu Kapitalmarktkonditionen verzinst, müssen in den Bilanzen der Einleger bei einem Zinsanstieg aber nicht wertberichtigt werden.

Von abnehmender Bedeutung bei der Mittelbeschaffung der Kreditwirtschaft sind die kurz- und mittelfristigen Termineinlagen inländischer Nichtbanken. Nach einem vorübergehenden Anstieg bis 1993 auf knapp 600 Mrd DM sind die kürzerfristigen Termingelder wieder auf das Niveau des Jahres 1990 von etwa 400 Mrd DM zurückgefallen. Die Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist wuchsen leicht bis Ende 1995, seitdem ist ihr Bestand wieder rückläufig.

*Geringerer
Anteil der
kurzfristigen
Termineinlagen
und der
„länger-
fristigen“
Spareinlagen*

Statt dessen bevorzugten die inländischen Einleger – vor allem nach der 1993 erfolgten Deregulierung der Sparverkehrsvorschriften – Spareinlagenprodukte, die weit überwiegend eine dreimonatige Kündigungsfrist aufweisen und als Sondersparformen eine attraktive Verzinsung bieten. Damit reagierten die Banken auch auf die ab 1994 einsetzende Konkurrenz durch „reine“ Geldmarktfonds und das zunehmende Renditebewußtsein der Einleger. Der Anteil der Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist am Geschäftsvolumen hat sich, nach einem leichten zwischenzeitlichen Rückgang, ab 1993 wieder auf gut 10 % im Jahr 1997 erholt. Diese zumindest formal kurzfristigen Mittel erleichtern den Banken durch ihr hohes Gewicht als langfristige Finanzierungsmittel im Liquiditätsgrundsatz II die Einhaltung der einschlägigen Liquiditätsvorschriften.¹⁶⁾

*Renaissance der
Spareinlagen
mit dreimonatiger
Kündigungsfrist*

Durch die anhaltenden Veränderungen im Passivgeschäft hat sich die Mittelbeschaffung

*Verteuerte
Refinanzierung
drückt
Zinsspanne*

¹⁶ Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Die längerfristige Entwicklung der Spareinlagen und ihre Implikationen für die Geldmengenpolitik, Monatsbericht, Mai 1997, S. 43 – 62.

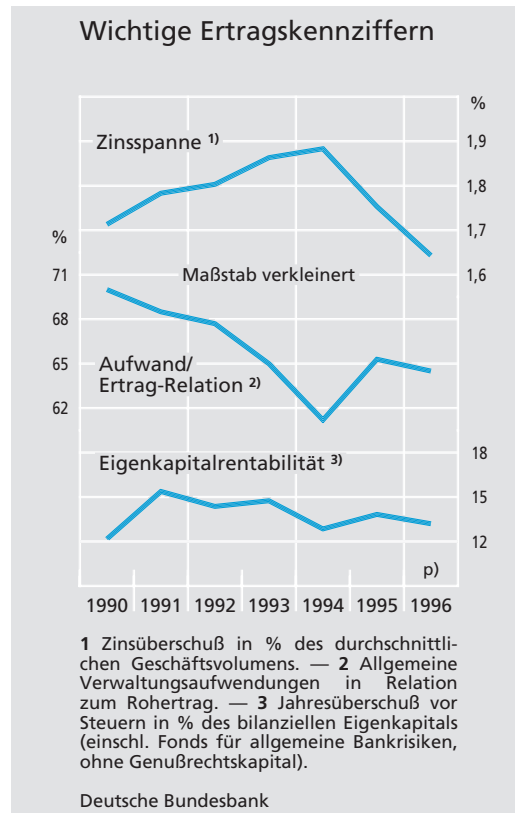
der Kreditwirtschaft strukturell verteuert und zum Sinken der Zinsspanne beigetragen. In diese Richtung wirkte auch der wachsende Anteil des margenarmen langfristigen Kreditgeschäfts, insbesondere der Kommunaldarlehen. Hinzu kam der anhaltende Wettbewerb im Kreditgeschäft um erstklassige Schuldner. Während sich die Zinsspanne von 1990 (1,72 %) bis 1994 (1,89 %) – auch als Folge des damaligen Zinsrückgangs – noch verbessert hatte, sank sie bis zum Geschäftsjahr 1996 dann relativ rasch auf 1,65 % ab (vgl. nebenstehendes Schaubild). Wichtige Faktoren hierbei waren – wie erwähnt – das gestiegene Renditebewußtsein der Anleger sowie die verbesserte Transparenz und der schärfere Wettbewerb zwischen Banken und Finanzinstituten. Durch eine entsprechende Konditionenpolitik waren die Banken bestrebt, Mittelabflüsse zum Beispiel an die ab Herbst 1994 zugelassenen Geldmarktfonds zu begrenzen.

Geschäftliche Entwicklung der Bankengruppen

Die sich ändernden bankgeschäftlichen Rahmenbedingungen führten bei den einzelnen Bankengruppen, den unterschiedlichen Schwerpunkten im Aktiv- und Passivgeschäft entsprechend, zu Verschiebungen der Bilanzstrukturen und der Marktanteile (vgl. Tabellen S. 48 – 64).

Vom kräftigen Wachstum der Buchkredite an inländische öffentliche Haushalte profitierten besonders die Realkreditinstitute. Der Anteil der Kommunalkredite am Geschäftsvolumen dieser Bankengruppe ist von knapp einem

Realkredit-
institute
begünstigt



Viertel im Jahr 1990 auf rund ein Drittel 1997 gestiegen. Dynamisch entwickelten sich bei ihnen auch die Kredite an ausländische Nichtbanken (Anteil 1997 6,4 %). Dagegen partizipierten sie am Zuwachs der inländischen Wohnungsbaukredite unterdurchschnittlich. Insgesamt konnten sie ihren Anteil am Geschäftsvolumen aller Bankengruppen von 11½ % im Jahr 1990 auf 14½ % 1997 ausweiten. Auf der Passivseite der Realkreditinstitute hat sich die Refinanzierung über eigene Emissionen zu Lasten der langfristigen Termineinlagen von Nichtbanken recht deutlich erhöht; sie stieg in Relation zum Geschäftsvolumen von 45 % 1990 auf 57½ % 1997.

Die Girozentralen (Landesbanken) haben ihren Marktanteil ebenfalls ausgeweitet (von

Girozentralen

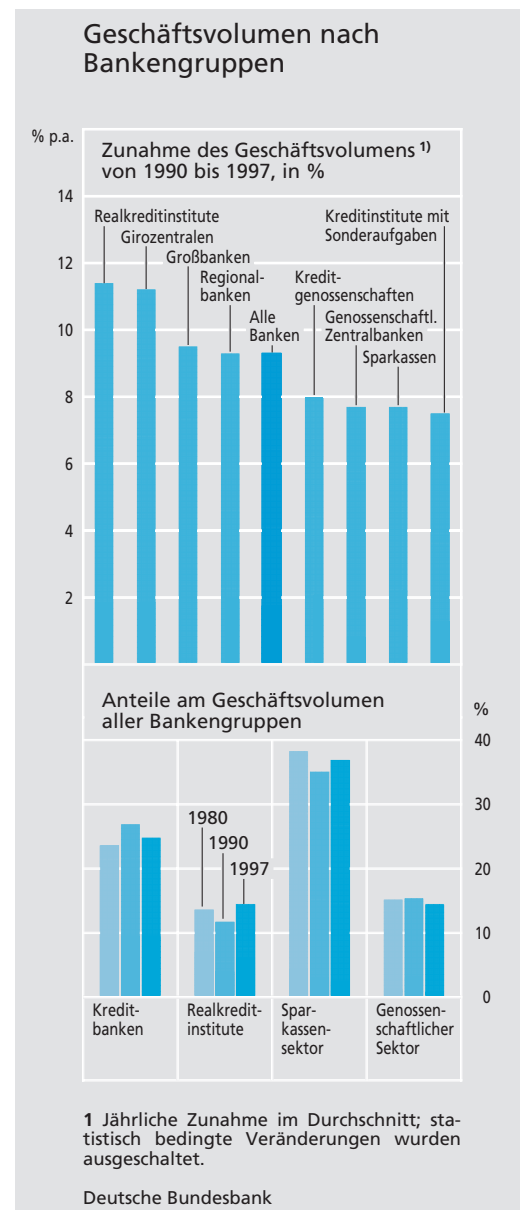
14 ½ % auf 18 ½ %).¹⁷⁾ Ihr Geschäftsvolumen nahm im Durchschnitt jährlich um gut 11 % zu. Hierbei spielten die Interbankkredite, die mit 46 % fast die Hälfte des Geschäftsvolumens ausmachen, sowie Buchkredite an die Wirtschaft eine wichtige Rolle. Ihre Refinanzierung stützten sie verstärkt auf Interbankmittel und langfristige Termineinlagen; entgegen dem allgemeinen Trend nahm die Bedeutung der Eigenemissionen tendenziell ab.

Großbanken

Ein überdurchschnittliches Wachstum verzeichneten auch die Großbanken, deren Anteil am Geschäftsvolumen aller Banken um einen Prozentpunkt auf 10 % stieg. Bei ihnen fällt vor allem die wachsende Bedeutung des Auslandsgeschäfts auf. So stieg der Anteil der Interbankkredite an eigene Niederlassungen im Ausland kräftig. Ebenso wurde bei der Mittelbeschaffung in wachsendem Maße auf ausländische Interbankmittel zurückgegriffen. Im Kreditgeschäft mit inländischen Nichtbanken konnte der Marktanteil einigermaßen gehalten werden.

*Regionalbanken
und sonstige
Kreditbanken*

Das Geschäftsvolumen der Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken entwickelte sich etwa im Gleichschritt mit dem Bankendurchschnitt (vgl. nebenstehendes Schaubild). Dies kommt allerdings wegen der zwischenzeitlichen Umgruppierung beziehungsweise Herausnahme eines großen ostdeutschen Instituts in den Bilanzstrukturdaten der Regionalbanken nicht entsprechend zum Ausdruck. Wegen der in dieser Bankengruppe ebenfalls enthaltenen Institute mit einer Erlaubnis für das Hypothekengeschäft profitierte diese Bankengruppe von der kräftigen Nachfrage nach Wohnungsbaukrediten.



Das Geschäftsvolumen der Sparkassen, das Ende 1997 mit 1,7 Billionen DM demjenigen der Girozentralen weitgehend entsprach, wuchs seit 1990 unterdurchschnittlich, der Marktanteil der Sparkassen ging deshalb von 20 ½ % auf 18 ½ % zurück.¹⁸⁾ Von der Aktiv-

Sparkassen

¹⁷ Hierin spiegeln sich auch die Umwandlung der Sparkasse in Berlin sowie der Zugang der Landesbank Sachsen wider.

¹⁸ Vgl. Fußnote 17 (zu Girozentralen).

seite her betrachtet, lag dies am relativ gedämpften Interbankkreditgeschäft und nicht am Kreditgeschäft mit Nichtbanken, dessen Bilanzanteil anstieg. Hier konnten die Sparkassen ihre Position vielmehr halten. Gleichzeitig nahmen die Interbankverbindlichkeiten kräftig zu, so daß die traditionelle Geberposition der Sparkassen im Interbankengeschäft insgesamt gesehen stark abgebaut wurde. Ursache hierfür dürfte die nachlassende Refinanzierung über Einlagen der Nichtbanken sein, die nach 75 % im Jahr 1990 inzwischen noch rund 66 % des Geschäftsvolumens ausmacht. Bestimmend waren dabei die seit 1994 rückläufigen Termineinlagen und die Stagnation der Spareinlagen mit mehr als dreimonatiger Kündigungsfrist. Bei den Spareinlagen insgesamt einschließlich der Sparbriefe haben die Sparkassen gleichwohl einen unverändert hohen Marktanteil von gut 50 %.

Genossen-
schaftliche
Institute

Leicht unterproportional wuchs auch das Geschäftsvolumen der Kreditgenossenschaften, die sich in den achtziger Jahren noch besonders dynamisch entwickelt hatten. Ihr Anteil am Geschäftsvolumen des Bankensystems sank von 11,3 % 1990 auf 10,7 % 1997. Bei ihnen zeigten sich im Interbank- und im Nichtbankengeschäft ähnliche Trends wie bei den Sparkassen, die Strukturverschiebungen fielen aber gedämpfter aus. Bei den Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist bauten sie ihren Marktanteil von 26 % weiter auf gut 30 % aus. Das Geschäftsvolumen der Genossenschaftlichen Zentralbanken expandierte unterdurchschnittlich. Im – rund zwei Drittel ausmachenden – Interbankgeschäft nahm der Passivüberhang stark ab.

Marktanteilsverluste verzeichneten auch die Privatbankiers,¹⁹⁾ deren Geschäftsvolumen sich seit 1990 um rund 10 Mrd DM vermindert hat. Hier zeigt sich auch die anhaltende Konzentration dieser Bankengruppe auf den bilanzunwirksamen Bereich, zum Beispiel die Vermögensverwaltung. Die Kreditinstitute mit Sonderaufgaben, die unmittelbar nach der deutschen Vereinigung aufgrund des hohen Anteils ihrer Förderkredite noch kräftig gewachsen waren, fielen mit der allmählichen Normalisierung in diesem Bereich seit 1992 wieder etwas zurück. Ihr Anteil am Geschäftsvolumen der Banken insgesamt betrug zuletzt 9,4 %.

Privatbankiers
und Realkredit-
institute mit
Sonder-
aufgaben

Ausblick

Im Ergebnis hat die deutsche Kreditwirtschaft die Herausforderungen gut bewältigt, die sich aus höheren Eigenkapitalanforderungen, dem verschärften Wettbewerb im Aktiv- und Passivgeschäft, dem anhaltenden Kostendruck insbesondere durch hohe Investitionen in die Informationstechnologie und aus den gleichzeitig zunehmenden Renditeerwartungen der Anleger und der Anteilseigner ergeben haben. Dabei kam ihnen eine mittelfristig ausgerichtete stabilitätsorientierte Geldpolitik ebenso entgegen wie eine effiziente Bankenaufsicht. Diese haben zur Stabilität des Finanzsystems beigetragen und langfristige Finanzbeziehungen zwischen Banken, Kreditnehmern und Anlegern gefördert. Vor diesem

Heraus-
forderungen
bisher
bewältigt

¹⁹⁾ Die häufigen statistischen Umsetzungen bei dieser Bankengruppe verzerren die Bestandszahlen. Bei Ausschaltung statistisch bedingter Veränderungen erhöhte sich ihr Geschäftsvolumen im Berichtszeitraum um rund 20 Mrd DM.

Hintergrund waren im bisherigen Verlauf der neunziger Jahre keine spektakulären Bankkrisen zu konstatieren. Auch konnten Übertreibungen bei den Preisen für Vermögenswerte weitgehend vermieden werden, unter denen Bankensysteme in anderen Ländern teilweise heute noch leiden.

Durch die Europäische Währungsunion werden die Kreditinstitute vor neue strategische Herausforderungen gestellt, auf die sie vermutlich ebenso differenziert reagieren werden wie auf die Änderungen in der jüngsten

Vergangenheit. Die Konkurrenz wird härter werden. Die Margen im Großkundengeschäft werden sinken. Die Zahlungsverkehrssysteme werden weiter rationalisiert werden; „Homebanking“ und elektronisches Geld dürften an Bedeutung gewinnen. Die Bankenlandschaft wird deshalb in Bewegung bleiben. Auch wenn fürs erste keine großen strukturellen Veränderungen zu erwarten sind, dürfte sich der Konzentrationsprozeß verstärken. Insgesamt betrachtet, erscheinen die deutschen Banken gut gerüstet, um die vor ihnen liegenden Probleme bewältigen zu können.

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Aktiva und Passiva der inländischen Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Geschäftsvolumen 1)	Kredite an Kreditinstitute 2)		Kredite an Nichtbanken 3)								Sonstige Aktiva	
		insgesamt	darunter Wertpapierkredite	insgesamt 4)	Kredite an inländische Nichtbanken								
					zusammen 4)	darunter Wertpapierkredite	nach Befristung		nach Schuldnergruppen				
							kurzfristig 4)	mittel- und langfristig 4)	Buchkredite an Unternehmen und Privatpersonen	Buchkredite an öffentliche Haushalte			
Alle Bankengruppen												Stand am Jahresende	
1987	3 748,8	1 214,1	338,4	2 317,9	2 200,3	121,5	335,6	1 864,7	1 665,3	413,5	216,8		
1988	3 984,2	1 297,8	350,0	2 457,8	2 332,4	141,0	351,8	1 980,6	1 753,7	437,7	228,5		
1989	4 277,3	1 421,0	355,6	2 607,8	2 470,1	148,0	385,6	2 084,4	1 881,1	440,9	248,5		
1990	5 243,8	1 843,2	411,4	3 042,5	2 875,0	191,5	548,2	2 326,9	2 218,3	465,3	358,2		
1991	5 573,5	1 844,5	437,0	3 335,7	3 147,0	193,2	602,0	2 545,0	2 451,5	502,3	393,3		
1992	5 950,8	1 889,1	456,4	3 696,0	3 478,2	247,3	597,2	2 881,0	2 648,2	582,7	365,8		
1993	6 592,2	2 130,6	520,9	4 088,9	3 826,4	333,3	563,2	3 263,2	2 848,4	644,7	372,7		
1994	6 952,8	2 187,9	542,0	4 394,6	4 137,2	436,0	583,5	3 553,7	3 007,3	693,9	370,3		
1995	7 538,9	2 398,3	591,9	4 726,1	4 436,9	428,7	615,2	3 821,7	3 175,9	832,3	414,4		
1996	8 292,4	2 722,9	692,4	5 125,0	4 773,1	443,1	662,2	4 110,8	3 417,4	912,5	444,5		
1997	9 109,9	3 087,1	805,8	5 533,2	5 058,4	476,2	667,8	4 390,6	3 614,1	968,1	489,6		
Veränderung gegen Vorjahr in %													
1987	+ 6,0	+ 9,8	+ 9,2	+ 4,3	+ 4,2	+ 17,0	- 4,9	+ 6,0	+ 3,2	+ 4,7	+ 4,0		
1988	+ 6,2	+ 6,5	+ 3,8	+ 6,1	+ 6,1	+ 17,9	+ 4,8	+ 6,3	+ 5,3	+ 5,9	+ 5,6		
1989	+ 7,6	+ 10,1	+ 2,5	+ 6,2	+ 6,0	+ 5,9	+ 9,6	+ 5,3	+ 7,3	+ 0,7	+ 8,6		
1990	+ 10,6	+ 11,5	+ 17,7	+ 9,4	+ 8,9	+ 22,6	+ 19,8	+ 6,9	+ 8,8	+ 4,5	+ 18,0		
1991	+ 7,2	+ 2,3	+ 7,2	+ 10,1	+ 9,9	+ 2,8	+ 12,9	+ 9,2	+ 11,0	+ 7,7	+ 6,7		
1992	+ 7,4	+ 3,2	+ 4,9	+ 9,7	+ 9,4	+ 28,4	+ 2,8	+ 10,9	+ 9,1	+ 3,2	+ 8,2		
1993	+ 10,9	+ 13,3	+ 13,6	+ 10,1	+ 9,8	+ 39,4	- 2,5	+ 12,3	+ 7,7	+ 6,8	+ 7,2		
1994	+ 5,9	+ 3,5	+ 4,4	+ 7,8	+ 8,4	+ 25,0	+ 2,4	+ 9,4	+ 7,4	+ 4,1	- 1,3		
1995	+ 9,6	+ 11,5	+ 10,5	+ 8,0	+ 7,6	+ 0,5	+ 6,2	+ 7,8	+ 7,3	+ 13,1	+ 17,4		
1996	+ 9,5	+ 12,2	+ 16,9	+ 8,4	+ 7,6	+ 3,6	+ 7,2	+ 7,6	+ 7,5	+ 9,8	+ 7,1		
1997	+ 9,4	+ 12,6	+ 16,3	+ 7,7	+ 6,0	+ 7,6	+ 0,4	+ 6,9	+ 5,7	+ 6,1	+ 9,9		
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)													
1987	100	32,4	9,0	61,8	58,7	3,2	9,0	49,7	44,4	11,0	5,8		
1988	100	32,6	8,8	61,7	58,5	3,5	8,8	49,7	44,0	11,0	5,7		
1989	100	33,2	8,3	61,0	57,7	3,5	9,0	48,7	44,0	10,3	5,8		
1990	100	35,1	7,8	58,0	54,8	3,7	10,5	44,4	42,3	8,9	6,8		
1991	100	33,1	7,8	59,8	56,5	3,5	10,8	45,7	44,0	9,0	7,1		
1992	100	31,7	7,7	62,1	58,4	4,2	10,0	48,4	44,5	9,8	6,1		
1993	100	32,3	7,9	62,0	58,0	5,1	8,5	49,5	43,2	9,8	5,7		
1994	100	31,5	7,8	63,2	59,5	6,3	8,4	51,1	43,3	10,0	5,3		
1995	100	31,8	7,9	62,7	58,9	5,7	8,2	50,7	42,1	11,0	5,5		
1996	100	32,8	8,3	61,8	57,6	5,3	8,0	49,6	41,2	11,0	5,4		
1997	100	33,9	8,8	60,7	55,5	5,2	7,3	48,2	39,7	10,6	5,4		

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind in den Veränderungsdaten ausgeschaltet. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indos-

amentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 4 Einschl. Wertpapierkredite. — 5 Ohne

Deutsche Bundesbank

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 6)										
insgesamt	darunter Termin-einlagen	insgesamt	darunter von inländischen Nichtbanken					Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Eigenkapital 10)	Sonstige Passiva	Zeit	
			Sicht-einlagen	Termineinlagen 7)		Spareinlagen und Sparbriefe 8)						
				insgesamt	darunter mit Befristung von 4 Jahren und darüber	insgesamt	darunter Spar-einlagen mit drei-monatiger Kündigungsfrist					
Stand am Jahresende												
874,1	652,4	1 884,3	260,3	610,1	349,6	895,5	466,8	712,0	137,4	141,0	1987	
1 001,5	775,4	1 982,7	283,7	663,4	394,4	916,2	493,5	705,5	145,3	149,1	1988	
1 099,1	848,4	2 098,7	303,0	756,6	430,8	908,1	479,1	759,8	161,0	158,7	1989	
1 495,6	1 060,1	2 417,5	424,6	866,3	463,0	981,8	515,4	900,3	198,7	231,7	1990	
1 502,8	1 097,4	2 555,7	431,3	976,6	496,1	990,8	513,1	1 039,0	218,0	257,9	1991	
1 563,3	1 084,4	2 696,2	468,3	1 020,9	493,9	1 010,8	522,2	1 155,0	245,2	291,2	1992	
1 723,3	1 154,0	2 950,9	513,6	1 123,6	530,7	1 078,5	587,4	1 312,0	266,3	339,6	1993	
1 830,3	1 260,5	3 057,2	540,2	1 109,3	590,6	1 147,3	654,3	1 428,1	292,8	344,5	1994	
2 003,1	1 404,8	3 245,6	579,9	1 086,1	644,5	1 273,5	749,7	1 596,5	316,5	377,2	1995	
2 217,6	1 538,0	3 515,1	675,1	1 109,8	710,8	1 370,8	865,8	1 795,1	341,3	423,3	1996	
2 572,5	1 789,3	3 675,8	689,8	1 146,9	754,0	1 419,0	928,8	1 987,7	378,2	495,7	1997	
Veränderung gegen Vorjahr in %												
+ 5,3	+ 9,8	+ 7,0	+ 5,9	+ 9,0	+ 13,6	+ 5,5	+ 6,1	+ 4,1	+ 7,5	+ 5,8	1987	
+ 14,1	+ 18,4	+ 5,1	+ 8,8	+ 8,8	+ 12,8	+ 2,3	+ 5,7	- 0,9	+ 6,2	+ 7,4	1988	
+ 10,0	+ 9,6	+ 5,9	+ 6,9	+ 14,0	+ 9,2	- 0,9	- 2,9	+ 7,7	+ 10,8	+ 10,3	1989	
+ 10,2	+ 21,1	+ 6,6	+ 10,7	+ 13,9	+ 7,4	- 1,5	- 10,6	+ 18,5	+ 10,2	+ 30,1	1990	
+ 2,9	+ 5,0	+ 5,6	+ 1,1	+ 12,7	+ 7,1	+ 1,1	+ 0,2	+ 15,4	+ 9,4	+ 16,8	1991	
+ 5,4	+ 0,7	+ 6,2	+ 7,8	+ 7,1	+ 4,7	+ 2,0	+ 1,4	+ 11,2	+ 9,9	+ 14,4	1992	
+ 10,8	+ 8,1	+ 9,3	+ 9,3	+ 9,5	+ 6,3	+ 7,3	+ 12,5	+ 13,8	+ 9,1	+ 15,9	1993	
+ 6,8	+ 9,4	+ 3,7	+ 5,5	- 1,3	+ 11,4	+ 6,4	+ 11,5	+ 8,9	+ 12,0	+ 4,0	1994	
+ 11,2	+ 14,0	+ 6,7	+ 9,1	- 1,3	+ 10,6	+ 10,2	+ 15,6	+ 11,8	+ 8,2	+ 18,7	1995	
+ 9,3	+ 8,8	+ 8,1	+ 16,3	+ 2,1	+ 10,2	+ 7,7	+ 15,6	+ 12,4	+ 7,7	+ 11,4	1996	
+ 15,0	+ 15,4	+ 4,3	+ 1,9	+ 3,3	+ 6,1	+ 3,5	+ 6,9	+ 10,8	+ 11,2	+ 15,5	1997	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
23,3	17,4	50,3	6,9	16,3	9,3	23,9	12,5	19,0	3,7	3,8	1987	
25,1	19,5	49,8	7,1	16,7	9,9	23,0	12,4	17,7	3,6	3,7	1988	
25,7	19,8	49,1	7,1	17,7	10,1	21,2	11,2	17,8	3,8	3,7	1989	
28,5	20,2	46,1	8,1	16,5	8,8	18,7	9,8	17,2	3,8	4,4	1990	
27,0	19,7	45,9	7,7	17,5	8,9	17,8	9,2	18,6	3,9	4,6	1991	
26,3	18,2	45,3	7,9	17,2	8,3	17,0	8,8	19,4	4,1	4,9	1992	
26,1	17,5	44,8	7,8	17,0	8,0	16,4	8,9	19,9	4,0	5,2	1993	
26,3	18,1	44,0	7,8	16,0	8,5	16,5	9,4	20,5	4,2	5,0	1994	
26,6	18,6	43,1	7,7	14,4	8,5	16,9	9,9	21,2	4,2	5,0	1995	
26,7	18,5	42,4	8,1	13,4	8,6	16,5	10,4	21,6	4,1	5,1	1996	
28,2	19,6	40,3	7,6	12,6	8,3	15,6	10,2	21,8	4,2	5,4	1997	

Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-

schildverschreibungen. — 9 Ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen (s. Anmerkung 8). — 10 Einschl. Genußrechtskapital, ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Aktiva und Passiva der Kreditbanken insgesamt sowie der Großbanken *)

Mrd DM

Zeit	Geschäftsvolumen 1)	Kredite an Kreditinstitute 2)		Kredite an Nichtbanken 3)								Sonstige Aktiva
		insgesamt	darunter Wertpapierkredite	insgesamt 4)	Kredite an inländische Nichtbanken						Sonstige Aktiva	
					zusammen 4)	darunter Wertpapierkredite	nach Befristung		nach Schuldnergruppen			
							kurzfristig 4)	mittel- und langfristig 4)	Buchkredite an Unternehmen und Privatpersonen	Buchkredite an öffentliche Haushalte		
Kreditbanken 11)												Stand am Jahresende
1990	1 409,1	377,0	43,8	905,6	846,9	62,2	296,6	550,3	724,2	60,5	126,5	
1992	1 518,5	362,1	64,6	1 033,5	958,3	67,7	293,3	665,0	812,1	78,5	122,9	
1994	1 666,9	449,7	73,9	1 098,7	1 013,0	107,6	260,2	752,9	835,3	70,1	118,5	
1996	2 010,6	551,1	103,1	1 304,8	1 182,6	126,1	287,7	895,0	970,3	86,1	154,7	
1997	2 258,2	672,6	133,2	1 408,6	1 235,6	144,0	290,7	944,9	1 016,6	75,0	177,0	
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)												
1990	26,9	20,5	10,6	29,8	29,5	32,5	54,1	23,7	32,6	13,0	35,3	
1992	25,5	19,2	14,2	28,0	27,6	27,4	49,1	23,1	30,7	13,5	33,6	
1994	24,0	20,6	13,6	25,0	24,5	24,7	44,6	21,2	27,8	10,1	32,0	
1996	24,2	20,2	14,9	25,5	24,8	28,5	43,4	21,8	28,4	9,4	34,8	
1997	24,8	21,8	16,5	25,5	24,4	30,2	43,5	21,5	28,1	7,8	36,1	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
1990	100	26,8	3,1	64,3	60,1	4,4	21,0	39,1	51,4	4,3	9,0	
1992	100	23,8	4,3	68,1	63,1	4,5	19,3	43,8	53,5	5,2	8,1	
1994	100	27,0	4,4	65,9	60,8	6,5	15,6	45,2	50,1	4,2	7,1	
1996	100	27,4	5,1	64,9	58,8	6,3	14,3	44,5	48,3	4,3	7,7	
1997	100	29,8	5,9	62,4	54,7	6,4	12,9	41,8	45,0	3,3	7,8	
Großbanken												Stand am Jahresende
1990	468,6	111,7	10,9	304,2	286,8	24,0	104,3	182,5	252,6	10,2	52,7	
1992	554,6	118,7	17,0	374,1	352,9	27,3	128,2	224,7	317,0	8,7	61,8	
1994	624,1	154,2	20,3	409,4	382,4	41,5	118,5	263,9	331,0	9,9	60,6	
1996	765,3	195,2	36,1	496,5	445,8	41,6	133,6	312,2	390,7	13,6	73,5	
1997	888,5	246,7	52,2	553,4	474,8	48,0	138,1	336,7	410,0	16,7	88,4	
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)												
1990	8,9	6,1	2,7	10,0	10,0	12,5	19,0	7,8	11,4	2,2	14,7	
1992	9,3	6,3	3,7	10,1	10,1	11,0	21,5	7,8	12,0	1,5	16,9	
1994	9,0	7,0	3,7	9,3	9,2	9,5	20,3	7,4	11,0	1,4	16,4	
1996	9,2	7,2	5,2	9,7	9,3	9,4	20,2	7,6	11,4	1,5	16,5	
1997	9,8	8,0	6,5	10,0	9,4	10,1	20,7	7,7	11,3	1,7	18,1	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
1990	100	23,8	2,3	64,9	61,2	5,1	22,3	38,9	53,9	2,2	11,2	
1992	100	21,4	3,1	67,5	63,6	4,9	23,1	40,5	57,2	1,6	11,1	
1994	100	24,7	3,3	65,6	61,3	6,6	19,0	42,3	53,0	1,6	9,7	
1996	100	25,5	4,7	64,9	58,3	5,4	17,5	40,8	51,0	1,8	9,6	
1997	100	27,8	5,9	62,3	53,4	5,4	15,5	37,9	46,2	1,9	9,9	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte

Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 4 Einschl. Wertpapierkredite. — 5 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bau-

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 6)						Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Eigenkapital 10)	Sonstige Passiva	Zeit
insgesamt	darunter Termineinlagen	insgesamt	darunter von inländischen Nichtbanken				insgesamt				
			Sichteinlagen	Termineinlagen 7)		Spareinlagen und Sparbriefe 8)					
				insgesamt	darunter mit Befristung von 4 Jahren und darüber							darunter Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist
Stand am Jahresende											Kreditbanken 11)
584,2	421,8	555,5	147,9	203,5	57,1	141,9	82,1	115,0	85,9	68,4	1990
581,3	401,7	614,2	148,3	226,3	66,3	156,9	94,6	140,6	94,9	87,4	1992
613,3	381,2	652,5	168,3	230,1	81,6	162,3	95,3	194,0	108,9	98,2	1994
728,4	453,2	760,5	233,1	229,4	100,9	171,2	110,5	243,3	122,7	155,8	1996
839,6	514,2	805,4	243,3	241,1	110,4	169,9	108,3	270,5	138,1	204,5	1997
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)											
39,1	39,8	23,0	34,8	23,5	12,3	14,4	15,9	12,8	43,3	29,5	1990
37,2	37,0	22,8	31,7	22,2	13,4	15,5	18,1	12,2	38,7	30,0	1992
33,5	30,2	21,3	31,1	20,7	13,8	14,1	14,6	13,6	37,2	28,5	1994
32,8	29,5	21,6	34,5	20,7	14,2	12,5	12,8	13,6	35,9	36,8	1996
32,6	28,7	21,9	35,3	21,0	14,6	12,0	11,7	13,6	36,5	41,2	1997
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
41,5	29,9	39,4	10,5	14,4	4,0	10,1	5,8	8,2	6,1	4,9	1990
38,3	26,5	40,4	9,8	14,9	4,4	10,3	6,2	9,3	6,3	5,8	1992
36,8	22,9	39,1	10,1	13,8	4,9	9,7	5,7	11,6	6,5	5,9	1994
36,2	22,5	37,8	11,6	11,4	5,0	8,5	5,5	12,1	6,1	7,7	1996
37,2	22,8	35,7	10,8	10,7	4,9	7,5	4,8	12,0	6,1	9,1	1997
Stand am Jahresende											Großbanken
125,0	79,2	255,3	63,3	77,8	10,3	76,8	50,3	26,9	31,3	30,0	1990
145,1	97,2	312,7	81,7	89,6	13,7	91,8	63,3	28,2	38,1	30,6	1992
202,0	129,0	306,4	91,1	77,2	12,3	88,3	52,3	31,9	46,4	37,5	1994
248,0	145,2	372,5	121,5	79,4	13,4	89,7	58,8	40,2	55,3	49,4	1996
306,0	170,5	388,9	123,8	81,9	14,3	86,2	51,9	52,5	65,2	75,9	1997
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)											
8,4	7,5	10,6	14,9	9,0	2,2	7,8	9,8	3,0	15,8	13,0	1990
9,3	9,0	11,6	17,5	8,8	2,8	9,1	12,1	2,4	15,5	10,5	1992
11,0	10,2	10,0	16,9	7,0	2,1	7,7	8,0	2,2	15,9	10,9	1994
11,2	9,4	10,6	18,0	7,2	1,9	6,5	6,8	2,2	16,2	11,7	1996
11,9	9,5	10,6	18,0	7,1	1,9	6,1	5,6	2,6	17,2	15,3	1997
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
26,7	16,9	54,5	13,5	16,6	2,2	16,4	10,7	5,7	6,7	6,4	1990
26,2	17,5	56,4	14,7	16,2	2,5	16,6	11,4	5,1	6,9	5,5	1992
32,4	20,7	49,1	14,6	12,4	2,0	14,1	8,4	5,1	7,4	6,0	1994
32,4	19,0	48,7	15,9	10,4	1,8	11,7	7,7	5,3	7,2	6,5	1996
34,4	19,2	43,8	13,9	9,2	1,6	9,7	5,8	5,9	7,3	8,5	1997

sparkassen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen (s. Anmerkung 8). — 10 Einschl. Genuß-

rechtskapital, ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 11 Umfaßt Großbanken, Regionalbanken und sonstige Kreditbanken, Zweigstellen ausländischer Banken und Privatbankiers.

Aktiva und Passiva der Regional- und sonstigen Kreditbanken sowie der Privatbankiers *)

Mrd DM

Zeit	Geschäftsvolumen 1)	Kredite an Kreditinstitute 2)		Kredite an Nichtbanken 3)								Sonstige Aktiva	
		insgesamt	darunter Wertpapierkredite	insgesamt 4)	Kredite an inländische Nichtbanken						nach Schuldnergruppen		
					zusammen 4)	darunter Wertpapierkredite	nach Befristung		nach		Buchkredite an Unternehmen und Privatpersonen		Buchkredite an öffentliche Haushalte
							kurzfristig 4)	mittel- und langfristig 4)	Buchkredite an Unternehmen und Privatpersonen	Buchkredite an öffentliche Haushalte			
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken												Stand am Jahresende	
1990	801,5	194,7	26,6	539,2	514,2	32,8	165,2	349,0	433,0	48,4	67,6		
1992	817,5	169,3	40,7	592,9	556,7	36,6	134,8	422,0	451,9	68,2	55,3		
1994	883,8	214,9	43,2	617,8	575,5	58,1	111,8	463,7	459,2	58,2	51,1		
1996	1 077,9	269,4	54,8	738,2	676,2	73,9	123,3	552,8	532,7	69,5	70,3		
1997	1 160,0	311,6	66,6	774,0	692,2	81,2	120,9	571,3	555,9	55,1	74,4		
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)													
1990	15,3	10,6	6,5	17,7	17,9	17,1	30,1	15,0	19,5	10,4	18,9		
1992	13,7	9,0	8,9	16,0	16,0	14,8	22,6	14,6	17,1	11,7	15,1		
1994	12,7	9,8	8,0	14,1	13,9	13,3	19,2	13,0	15,3	8,4	13,8		
1996	13,0	9,9	7,9	14,4	14,2	16,7	18,6	13,4	15,6	7,6	15,8		
1997	12,7	10,1	8,3	14,0	13,7	17,0	18,1	13,0	15,4	5,7	15,2		
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)													
1990	100	24,3	3,3	67,3	64,2	4,1	20,6	43,5	54,0	6,0	8,4		
1992	100	20,7	5,0	72,5	68,1	4,5	16,5	51,6	55,3	8,3	6,8		
1994	100	24,3	4,9	69,9	65,1	6,6	12,7	52,5	52,0	6,6	5,8		
1996	100	25,0	5,1	68,5	62,7	6,9	11,4	51,3	49,4	6,5	6,5		
1997	100	26,9	5,7	66,7	59,7	7,0	10,4	49,2	47,9	4,7	6,4		
Privatbankiers												Stand am Jahresende	
1990	62,7	21,2	3,5	37,0	31,8	2,8	17,7	14,1	27,6	1,4	4,5		
1992	69,2	25,4	4,5	39,4	34,9	2,2	19,8	15,1	31,2	1,5	4,5		
1994	69,2	23,9	5,2	40,9	37,7	4,2	18,6	19,1	31,6	1,9	4,4		
1996	53,6	18,5	3,7	31,7	29,4	2,7	14,0	15,4	24,2	2,6	3,5		
1997	52,1	18,4	4,3	30,3	28,2	1,5	14,2	14,0	23,9	2,8	3,4		
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)													
1990	1,2	1,2	0,8	1,2	1,1	1,5	3,2	0,6	1,2	0,3	1,2		
1992	1,2	1,3	1,0	1,1	1,0	0,9	3,3	0,5	1,2	0,3	1,2		
1994	1,0	1,1	1,0	0,9	0,9	1,0	3,2	0,5	1,1	0,3	1,2		
1996	0,6	0,7	0,5	0,6	0,6	0,6	2,1	0,4	0,7	0,3	0,8		
1997	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6	0,3	2,1	0,3	0,7	0,3	0,7		
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)													
1990	100	33,9	5,5	59,1	50,7	4,4	28,2	22,5	44,0	2,2	7,1		
1992	100	36,7	6,5	56,9	50,4	3,2	28,5	21,9	45,1	2,2	6,5		
1994	100	34,6	7,5	59,1	54,5	6,1	26,9	27,6	45,7	2,7	6,4		
1996	100	34,5	6,9	59,1	54,9	5,0	26,1	28,8	45,1	4,8	6,5		
1997	100	35,3	8,3	58,2	54,2	2,9	27,4	26,8	45,9	5,4	6,5		

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte

Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 4 Einschl. Wertpapierkredite. — 5 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bau-

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 6)						Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Eigenkapital 10)	Sonstige Passiva	Zeit
insgesamt	darunter Termineinlagen	insgesamt	darunter von inländischen Nichtbanken								
			Sichteinlagen	Termineinlagen 7)		Spareinlagen und Sparbriefe 8)					
				insgesamt	darunter mit Befristung von 4 Jahren und darüber	insgesamt	darunter Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist				
Stand am Jahresende											
367,4	284,8	264,3	74,8	111,3	45,5	59,1	29,4	87,6	47,5	34,7	1990
339,4	244,1	264,2	56,2	122,3	50,6	60,1	29,5	111,6	49,3	53,0	1992
307,7	191,2	304,2	64,6	137,4	66,8	68,7	40,5	160,5	55,7	55,6	1994
374,4	235,7	346,2	95,7	137,6	85,6	76,1	48,7	201,9	62,0	93,4	1996
393,5	248,2	373,0	102,7	147,2	94,1	78,2	53,5	216,2	67,4	109,9	1997
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)											
24,6	26,9	10,9	17,6	12,8	9,8	6,0	5,7	9,7	23,9	15,0	1990
21,7	22,5	9,8	12,0	12,0	10,2	5,9	5,7	9,7	20,1	18,2	1992
16,8	15,2	10,0	12,0	12,4	11,3	6,0	6,2	11,2	19,0	16,1	1994
16,9	15,3	9,8	14,2	12,4	12,0	5,5	5,6	11,2	18,2	22,1	1996
15,3	13,9	10,1	14,9	12,8	12,5	5,5	5,8	10,9	17,8	22,2	1997
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
45,8	35,5	33,0	9,3	13,9	5,7	7,4	3,7	10,9	5,9	4,3	1990
41,5	29,9	32,3	6,9	15,0	6,2	7,4	3,6	13,7	6,0	6,5	1992
34,8	21,6	34,4	7,3	15,5	7,6	7,8	4,6	18,2	6,3	6,3	1994
34,7	21,9	32,1	8,9	12,8	7,9	7,1	4,5	18,7	5,7	8,7	1996
33,9	21,4	32,2	8,9	12,7	8,1	6,7	4,6	18,6	5,8	9,5	1997
Stand am Jahresende											
27,5	17,1	29,1	8,0	13,0	1,1	5,8	2,3	0,5	3,2	2,4	1990
31,8	20,7	30,3	8,9	13,3	1,8	4,8	1,8	0,8	3,7	2,7	1992
27,8	16,0	32,9	10,8	14,2	2,4	5,2	2,5	1,6	3,9	3,0	1994
14,8	8,1	31,7	12,9	10,4	1,3	5,4	2,9	1,0	3,3	2,8	1996
12,9	7,1	32,2	13,7	9,5	1,3	5,4	3,0	0,9	3,3	2,8	1997
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)											
1,8	1,6	1,2	1,9	1,5	0,2	0,6	0,5	0,1	1,6	1,1	1990
2,0	1,9	1,1	1,9	1,3	0,4	0,5	0,3	0,1	1,5	0,9	1992
1,5	1,3	1,1	2,0	1,3	0,4	0,5	0,4	0,1	1,3	0,9	1994
0,7	0,5	0,9	1,9	0,9	0,2	0,4	0,3	0,1	1,0	0,7	1996
0,5	0,4	0,9	2,0	0,8	0,2	0,4	0,3	0,0	0,9	0,6	1997
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
43,9	27,3	46,4	12,8	20,7	1,8	9,2	3,7	0,8	5,0	3,9	1990
46,0	29,9	43,8	12,8	19,3	2,7	7,0	2,6	1,1	5,3	3,9	1992
40,2	23,1	47,5	15,5	20,5	3,4	7,5	3,6	2,3	5,7	4,4	1994
27,6	15,1	59,1	24,1	19,3	2,4	10,0	5,5	1,9	6,2	5,2	1996
24,7	13,6	61,8	26,3	18,2	2,6	10,4	5,7	1,8	6,4	5,3	1997

sparkassen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ohne nicht börsenfähige In-

haberschuldverschreibungen (s. Anmerkung 8). — 10 Einschl. Genußrechtskapital, ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken.

Aktiva und Passiva der Auslandsbanken in Deutschland *)

Mrd DM

Zeit	Geschäftsvolumen 1)	Kredite an Kreditinstitute 2)		Kredite an Nichtbanken 3)							Sonstige Aktiva
		insgesamt	darunter Wertpapierkredite	insgesamt 4)	Kredite an inländische Nichtbanken						
					zusammen 4)	darunter Wertpapierkredite	nach Befristung		nach Schuldnergruppen		
							kurzfristig 4)	mittel- und langfristig 4)	Buchkredite an Unternehmen und Privatpersonen	Buchkredite an öffentliche Haushalte	
Zweigstellen ausländischer Banken											Stand am Jahresende
1990	76,3	49,4	2,7	25,2	14,1	2,7	9,4	4,7	10,9	0,5	1,7
1992	77,1	48,8	2,4	27,1	13,8	1,6	10,6	3,2	12,1	0,1	1,3
1994	89,8	56,7	5,2	30,7	17,5	3,8	11,3	6,2	13,5	0,2	2,4
1996	113,8	68,0	8,4	38,4	31,2	8,0	16,8	14,4	22,8	0,5	7,5
1997	157,6	95,9	10,0	50,9	40,4	13,3	17,5	22,9	26,7	0,4	10,8
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)											
1990	1,5	2,7	0,7	0,8	0,5	1,4	1,7	0,2	0,5	0,1	0,5
1992	1,3	2,6	0,5	0,7	0,4	0,6	1,8	0,1	0,5	0,0	0,3
1994	1,3	2,6	1,0	0,7	0,4	0,9	1,9	0,2	0,4	0,0	0,7
1996	1,4	2,5	1,2	0,7	0,7	1,8	2,5	0,4	0,7	0,0	1,7
1997	1,7	3,1	1,2	0,9	0,8	2,8	2,6	0,5	0,7	0,0	2,2
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
1990	100	64,8	3,6	33,0	18,5	3,5	12,4	6,1	14,3	0,7	2,2
1992	100	63,2	3,1	35,1	17,9	2,1	13,7	4,2	15,7	0,1	1,6
1994	100	63,1	5,8	34,2	19,4	4,2	12,6	6,9	15,0	0,2	2,7
1996	100	59,7	7,4	33,8	27,4	7,0	14,7	12,7	20,0	0,4	6,6
1997	100	60,8	6,4	32,3	25,6	8,4	11,1	14,5	17,0	0,3	6,9
Nachrichtlich: Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 11)											Stand am Jahresende
1990	129,1	56,7	8,5	65,3	52,5	10,4	20,1	32,5	38,5	3,6	7,1
1992	186,2	74,8	14,8	98,7	82,5	12,5	29,1	53,5	65,4	4,6	12,6
1994	216,9	78,9	17,1	124,4	108,8	18,8	30,2	78,6	81,1	8,9	13,5
1996	229,2	81,2	16,2	132,3	113,9	20,1	29,1	84,8	84,6	9,2	15,7
1997	249,7	97,7	18,9	137,9	115,9	25,2	27,1	88,8	81,6	9,0	14,1
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)											
1990	2,5	3,1	2,1	2,1	1,8	5,4	3,7	1,4	1,7	0,8	2,0
1992	3,1	4,0	3,2	2,7	2,4	5,1	4,9	1,9	2,5	0,8	3,4
1994	3,1	3,6	3,2	2,8	2,6	4,3	5,2	2,2	2,7	1,3	3,7
1996	2,8	3,0	2,3	2,6	2,4	4,5	4,4	2,1	2,5	1,0	3,5
1997	2,7	3,2	2,4	2,5	2,3	5,3	4,1	2,0	2,3	0,9	2,9
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
1990	100	43,9	6,6	50,6	40,7	8,1	15,5	25,1	29,8	2,8	5,5
1992	100	40,2	7,9	53,0	44,3	6,7	15,6	28,7	35,1	2,5	6,8
1994	100	36,4	7,9	57,4	50,2	8,7	13,9	36,2	37,4	4,1	6,2
1996	100	35,4	7,0	57,7	49,7	8,8	12,7	37,0	36,9	4,0	6,9
1997	100	39,1	7,6	55,2	46,4	10,1	10,8	35,6	32,7	3,6	5,6

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. —

3 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 4 Einschl. Wertpapierkredite. — 5 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

Deutsche Bundesbank

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 6)							Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Eigenkapital 10)	Sonstige Passiva	Zeit
insgesamt	darunter Termineinlagen	insgesamt	darunter von inländischen Nichtbanken									
			Sichteinlagen	Termineinlagen 7)		Spareinlagen und Sparbriefe 8)						
				insgesamt	darunter mit Befristung von 4 Jahren und darüber	insgesamt	darunter Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist					
Stand am Jahresende												
64,3	40,7	6,8	1,8	1,4	0,1	0,1	0,1	–	4,0	1,2	1990	
65,0	39,8	7,0	1,5	1,1	0,1	0,1	0,0	–	3,9	1,2	1992	
75,8	45,0	9,0	1,8	1,3	0,2	0,1	0,0	–	2,9	2,1	1994	
91,2	64,1	10,2	3,0	2,1	0,6	0,1	0,0	0,2	2,1	10,2	1996	
127,2	88,5	11,4	3,1	2,6	0,6	0,2	0,0	0,9	2,2	15,9	1997	
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)												
4,3	3,8	0,3	0,4	0,2	0,0	0,0	0,0	–	2,0	0,5	1990	
4,2	3,7	0,3	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	–	1,6	0,4	1992	
4,1	3,6	0,3	0,3	0,1	0,0	0,0	0,0	–	1,0	0,6	1994	
4,1	4,2	0,3	0,4	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6	2,4	1996	
4,9	4,9	0,3	0,4	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,6	3,2	1997	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
84,2	53,4	8,9	2,4	1,9	0,1	0,2	0,1	–	5,2	1,6	1990	
84,3	51,6	9,1	2,0	1,4	0,1	0,1	0,0	–	5,1	1,5	1992	
84,4	50,1	10,1	2,1	1,4	0,2	0,1	0,0	–	3,2	2,3	1994	
80,1	56,3	8,9	2,6	1,8	0,5	0,1	0,0	0,1	1,8	9,0	1996	
80,7	56,1	7,2	2,0	1,6	0,4	0,1	0,0	0,6	1,4	10,1	1997	
Stand am Jahresende												
Nachrichtlich: Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken 11)												
82,1	53,7	32,3	7,7	8,9	1,6	9,7	2,7	0,9	7,6	6,1	1990	
99,1	62,3	57,9	13,5	18,7	5,1	16,7	5,5	4,8	12,6	11,8	1992	
106,8	63,5	67,4	16,2	23,2	7,9	18,9	7,8	14,3	13,3	15,1	1994	
104,2	60,2	72,8	21,7	20,7	10,4	19,7	8,6	16,8	13,6	21,9	1996	
111,1	61,7	81,7	24,4	22,0	12,9	18,5	11,1	21,7	13,7	21,6	1997	
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)												
5,5	5,1	1,3	1,8	1,0	0,3	1,0	0,5	0,1	3,8	2,7	1990	
6,3	5,7	2,1	2,9	1,8	1,0	1,7	1,1	0,4	5,1	4,1	1992	
5,8	5,0	2,2	3,0	2,1	1,3	1,6	1,2	1,0	4,5	4,4	1994	
4,7	3,9	2,1	3,2	1,9	1,5	1,4	1,0	0,9	4,0	5,2	1996	
4,3	3,5	2,2	3,5	1,9	1,7	1,3	1,2	1,1	3,6	4,4	1997	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
63,6	41,6	25,0	6,0	6,9	1,2	7,5	2,1	0,7	5,9	4,8	1990	
53,2	33,5	31,1	7,3	10,1	2,7	9,0	3,0	2,6	6,7	6,3	1992	
49,3	29,3	31,1	7,5	10,7	3,6	8,7	3,6	6,6	6,1	7,0	1994	
45,5	26,2	31,8	9,4	9,0	4,5	8,6	3,7	7,3	5,9	9,5	1996	
44,5	24,7	32,7	9,8	8,8	5,2	7,4	4,5	8,7	5,5	8,7	1997	

schuldverschreibungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen (s. Anmerkung 8). — 10 Einschl. Genußrechtskapital, ab Dezember 1993 einschl. Fonds für

allgemeine Bankrisiken. — 11 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

Aktiva und Passiva des Sparkassensektors *)

Mrd DM

Zeit	Geschäftsvolumen 1)	Kredite an Kreditinstitute 2)		Kredite an Nichtbanken 3)								Sonstige Aktiva	
		insgesamt	darunter Wertpapierkredite	insgesamt 4)	Kredite an inländische Nichtbanken						nach Schuldnergruppen		
					zusammen 4)	darunter Wertpapierkredite	nach Befristung		nach		Buchkredite an Unternehmen und Privatpersonen		Buchkredite an öffentliche Haushalte
							kurzfristig 4)	mittel- und langfristig 4)	Schuldnergruppen				
Girozentralen 11)												Stand am Jahresende	
1990	761,8	347,1	68,5	384,7	357,2	21,2	32,2	325,0	183,5	152,6	30,0		
1992	959,7	402,7	76,6	519,1	482,1	28,6	44,9	437,2	268,7	184,7	37,9		
1994	1 230,5	520,0	82,7	655,5	611,3	43,6	52,0	559,3	344,6	223,1	55,1		
1996	1 522,3	681,6	95,6	767,3	707,3	51,8	67,4	639,8	385,9	269,5	73,4		
1997	1 667,2	764,9	104,2	821,3	742,6	52,5	70,3	672,3	417,0	273,1	81,0		
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)													
1990	14,5	18,8	16,6	12,6	12,4	11,1	5,9	14,0	8,3	32,8	8,4		
1992	16,1	21,3	16,8	14,0	13,9	11,6	7,5	15,2	10,1	31,7	10,4		
1994	17,7	23,8	15,2	14,9	14,8	10,0	8,9	15,7	11,5	32,1	14,9		
1996	18,4	25,0	13,8	15,0	14,8	11,7	10,2	15,6	11,3	29,5	16,5		
1997	18,3	24,8	12,9	14,8	14,7	11,0	10,5	15,3	11,5	28,2	16,5		
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)													
1990	100	45,6	9,0	50,5	46,9	2,8	4,2	42,7	24,1	20,0	3,9		
1992	100	42,0	8,0	54,1	50,2	3,0	4,7	45,6	28,0	19,2	3,9		
1994	100	42,3	6,7	53,3	49,7	3,5	4,2	45,4	28,0	18,1	4,5		
1996	100	44,8	6,3	50,4	46,5	3,4	4,4	42,0	25,4	17,7	4,8		
1997	100	45,9	6,3	49,3	44,5	3,1	4,2	40,3	25,0	16,4	4,9		
Sparkassen												Stand am Jahresende	
1990	1 080,8	326,6	177,1	651,1	646,8	40,9	100,3	546,4	546,7	59,2	103,1		
1992	1 210,2	313,1	190,5	804,0	795,7	61,3	128,2	667,6	659,6	74,8	93,1		
1994	1 427,7	350,3	241,1	1 002,6	988,7	122,6	133,5	855,2	793,5	72,7	74,8		
1996	1 604,7	398,6	266,8	1 124,0	1 108,2	124,5	149,8	958,4	907,8	75,9	82,1		
1997	1 691,5	427,1	284,3	1 178,9	1 161,3	130,6	148,9	1 012,5	953,4	77,3	85,5		
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)													
1990	20,6	17,7	43,0	21,4	22,5	21,4	18,3	23,5	24,6	12,7	28,8		
1992	20,3	16,6	41,8	21,8	22,9	24,8	21,5	23,2	24,9	12,8	25,5		
1994	20,5	16,0	44,5	22,8	23,9	28,1	22,9	24,1	26,4	10,5	20,2		
1996	19,4	14,6	38,5	21,9	23,2	28,1	22,6	23,3	26,6	8,3	18,5		
1997	18,6	13,8	35,3	21,3	23,0	27,4	22,3	23,1	26,4	8,0	17,5		
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)													
1990	100	30,2	16,4	60,2	59,8	3,8	9,3	50,6	50,6	5,5	9,5		
1992	100	25,9	15,7	66,4	65,8	5,1	10,6	55,2	54,5	6,2	7,7		
1994	100	24,5	16,9	70,2	69,3	8,6	9,3	59,9	55,6	5,1	5,2		
1996	100	24,8	16,6	70,0	69,1	7,8	9,3	59,7	56,6	4,7	5,1		
1997	100	25,2	16,8	69,7	68,7	7,7	8,8	59,9	56,4	4,6	5,1		

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln sowie aus dem Wechselbestand vor-

fall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 4 Einschl. Wertpapierkredite. — 5 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

Deutsche Bundesbank

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 6)						Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Eigenkapital 10)	Sonstige Passiva	Zeit
insgesamt	darunter Termineinlagen	insgesamt	darunter von inländischen Nichtbanken								
			Sichteinlagen	Termineinlagen 7)		Spareinlagen und Sparbriefe 8)					
				insgesamt	darunter mit Befristung von 4 Jahren und darüber		insgesamt					darunter Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist
Stand am Jahresende											
278,1	202,7	151,6	14,2	96,4	77,3	5,0	2,9	295,7	17,4	19,0	1990
352,3	229,4	197,8	22,1	110,5	85,0	15,9	11,0	343,8	30,3	35,4	1992
434,3	294,7	268,9	29,2	162,4	136,4	18,0	13,8	443,9	40,8	42,6	1994
548,7	388,9	345,0	44,5	203,3	184,8	21,6	18,9	527,6	49,7	51,3	1996
637,6	459,5	362,7	39,7	214,7	200,1	21,6	19,4	547,8	58,3	60,8	1997
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)											
18,6	19,1	6,3	3,4	11,1	16,7	0,5	0,6	32,8	8,8	8,2	1990
22,5	21,2	7,3	4,7	10,8	17,2	1,6	2,1	29,8	12,4	12,1	1992
23,7	23,4	8,8	5,4	14,6	23,1	1,6	2,1	31,1	13,9	12,4	1994
24,7	25,3	9,8	6,6	18,3	26,0	1,6	2,2	29,4	14,6	12,1	1996
24,8	25,7	9,9	5,8	18,7	26,5	1,5	2,1	27,6	15,4	12,3	1997
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
36,5	26,6	19,9	1,9	12,6	10,1	0,7	0,4	38,8	2,3	2,5	1990
36,7	23,9	20,6	2,3	11,5	8,9	1,7	1,1	35,8	3,2	3,7	1992
35,3	23,9	21,9	2,4	13,2	11,1	1,5	1,1	36,1	3,3	3,5	1994
36,0	25,5	22,7	2,9	13,4	12,1	1,4	1,2	34,7	3,3	3,4	1996
38,2	27,6	21,8	2,4	12,9	12,0	1,3	1,2	32,9	3,5	3,6	1997
Stand am Jahresende											
148,9	104,5	811,3	146,7	125,7	6,9	530,4	257,0	40,5	40,0	40,1	1990
173,2	111,9	884,4	165,0	177,8	8,8	530,2	243,1	58,8	45,2	48,6	1992
246,2	178,2	992,8	192,1	187,2	20,2	598,2	309,0	77,0	54,1	57,5	1994
302,0	233,2	1 083,2	220,2	129,2	13,5	717,1	425,0	94,1	63,1	62,3	1996
341,2	265,7	1 121,3	227,1	129,8	13,8	746,4	464,5	97,7	67,8	63,5	1997
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)											
10,0	9,9	33,6	34,5	14,5	1,5	54,0	49,9	4,5	20,1	17,3	1990
11,1	10,3	32,8	35,2	17,4	1,8	52,5	46,6	5,1	18,4	16,7	1992
13,4	14,1	32,5	35,5	16,9	3,4	52,1	47,2	5,4	18,5	16,7	1994
13,6	15,2	30,8	32,6	11,6	1,9	52,3	49,1	5,2	18,5	14,7	1996
13,3	14,8	30,5	32,9	11,3	1,8	52,6	50,0	4,9	17,9	12,8	1997
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
13,8	9,7	75,1	13,6	11,6	0,6	49,1	23,8	3,8	3,7	3,7	1990
14,3	9,2	73,1	13,6	14,7	0,7	43,8	20,1	4,9	3,7	4,0	1992
17,2	12,5	69,5	13,5	13,1	1,4	41,9	21,6	5,4	3,8	4,0	1994
18,8	14,5	67,5	13,7	8,1	0,8	44,7	26,5	5,9	3,9	3,9	1996
20,2	15,7	66,3	13,4	7,7	0,8	44,1	27,5	5,8	4,0	3,8	1997

über inländischen Bausparkassen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen (s. Anmerkung 8). —

10 Einschl. Genußrechtskapital, ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 11 Einschl. Deutsche Girozentrale – Deutsche Kommunalbank.

Aktiva und Passiva des Genossenschaftssektors *)

Mrd DM

Zeit	Geschäftsvolumen 1)	Kredite an Kreditinstitute 2)		Kredite an Nichtbanken 3)								Sonstige Aktiva	
		insgesamt	darunter Wertpapierkredite	insgesamt 4)	Kredite an inländische Nichtbanken						Buchkredite an Unternehmen und Privatpersonen		Buchkredite an öffentliche Haushalte
					zusammen 4)	darunter Wertpapierkredite	nach Befristung		nach Schuldnergruppen				
							kurzfristig 4)	mittel- und langfristig 4)	Buchkredite an Unternehmen und Privatpersonen	Buchkredite an öffentliche Haushalte			
Genossenschaftliche Zentralbanken 11)												Stand am Jahresende	
1990	216,7	131,9	16,1	72,5	69,1	19,2	21,2	47,9	40,3	9,6	12,3		
1992	200,3	122,6	20,2	65,9	62,4	12,9	18,4	43,9	35,6	13,8	11,8		
1994	230,9	147,1	24,8	71,0	67,1	18,9	13,2	53,9	33,7	14,4	12,7		
1996	302,0	194,5	54,6	90,0	82,2	17,3	17,8	64,4	39,7	25,2	17,5		
1997	342,4	221,8	73,7	99,7	91,3	21,8	19,8	71,5	46,2	23,3	20,9		
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)													
1990	4,1	7,2	3,9	2,4	2,4	10,0	3,9	2,1	1,8	2,1	3,4		
1992	3,4	6,5	4,4	1,8	1,8	5,2	3,1	1,5	1,3	2,4	3,2		
1994	3,3	6,7	4,6	1,6	1,6	4,3	2,3	1,5	1,1	2,1	3,4		
1996	3,6	7,1	7,9	1,8	1,7	3,9	2,7	1,6	1,2	2,8	3,9		
1997	3,8	7,2	9,1	1,8	1,8	4,6	3,0	1,6	1,3	2,4	4,3		
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)													
1990	100	60,9	7,4	33,4	31,9	8,9	9,8	22,1	18,6	4,4	5,7		
1992	100	61,2	10,1	32,9	31,1	6,5	9,2	21,9	17,8	6,9	5,9		
1994	100	63,7	10,7	30,8	29,0	8,2	5,7	23,3	14,6	6,3	5,5		
1996	100	64,4	18,1	29,8	27,2	5,7	5,9	21,3	13,2	8,3	5,8		
1997	100	64,8	21,5	29,1	26,7	6,4	5,8	20,9	13,5	6,8	6,1		
Kreditgenossenschaften												Stand am Jahresende	
1990	591,9	187,6	77,5	358,5	356,6	20,0	76,4	280,2	330,5	6,0	45,8		
1992	693,6	174,8	66,1	468,0	464,6	54,0	91,4	373,2	399,2	11,4	50,8		
1994	825,1	186,8	78,5	590,2	583,0	93,3	99,6	483,4	477,3	12,4	48,1		
1996	937,0	237,6	112,8	647,9	639,1	73,9	109,3	529,7	553,5	11,7	51,5		
1997	974,6	259,5	132,7	663,4	654,5	63,2	107,5	547,0	580,3	11,0	51,7		
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)													
1990	11,3	10,2	18,8	11,8	12,4	10,5	13,9	12,0	14,9	1,3	12,8		
1992	11,7	9,3	14,5	12,7	13,4	21,8	15,3	13,0	15,1	2,0	13,9		
1994	11,9	8,5	14,5	13,4	14,1	21,4	17,1	13,6	15,9	1,8	13,0		
1996	11,3	8,7	16,3	12,6	13,4	16,7	16,5	12,9	16,2	1,3	11,6		
1997	10,7	8,4	16,5	12,0	12,9	13,3	16,1	12,5	16,1	1,1	10,6		
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)													
1990	100	31,7	13,1	60,6	60,2	3,4	12,9	47,3	55,8	1,0	7,7		
1992	100	25,2	9,5	67,5	67,0	7,8	13,2	53,8	57,6	1,6	7,3		
1994	100	22,6	9,5	71,5	70,7	11,3	12,1	58,6	57,8	1,5	5,8		
1996	100	25,4	12,0	69,1	68,2	7,9	11,7	56,5	59,1	1,2	5,5		
1997	100	26,6	13,6	68,1	67,2	6,5	11,0	56,1	59,5	1,1	5,3		

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte

Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 4 Einschl. Wertpapierkredite. — 5 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bau-

Deutsche Bundesbank

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 6)						Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Eigenkapital 10)	Sonstige Passiva	Zeit
insgesamt	darunter Termineinlagen	insgesamt	darunter von inländischen Nichtbanken				insgesamt				
			Sichteinlagen	Termineinlagen 7)		Spareinlagen und Sparbriefe 8)					
				insgesamt	darunter mit Befristung von 4 Jahren und darüber							darunter Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist
Genossenschaftliche Zentralbanken 11)											
173,4	116,3	15,5	4,9	8,5	5,6	0,7	0,1	15,5	6,4	5,9	1990
155,3	101,8	12,5	3,8	7,2	5,6	0,4	0,0	19,0	7,9	5,6	1992
166,4	107,8	15,8	3,6	10,7	8,2	0,2	0,0	29,0	9,3	10,3	1994
198,9	128,4	25,6	5,7	18,9	15,5	0,1	0,0	50,7	10,8	15,9	1996
224,6	143,2	30,9	5,5	24,0	19,3	0,1	0,0	57,1	12,7	17,1	1997
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)											
11,6	11,0	0,6	1,2	1,0	1,2	0,1	0,0	1,7	3,2	2,6	1990
9,9	9,4	0,5	0,8	0,7	1,1	0,0	0,0	1,6	3,2	1,9	1992
9,1	8,5	0,5	0,7	1,0	1,4	0,0	0,0	2,0	3,2	3,0	1994
9,0	8,3	0,7	0,8	1,7	2,2	0,0	0,0	2,8	3,2	3,8	1996
8,7	8,0	0,8	0,8	2,1	2,6	0,0	0,0	2,9	3,4	3,5	1997
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
80,0	53,7	7,1	2,3	3,9	2,6	0,3	0,0	7,1	3,0	2,7	1990
77,5	50,8	6,3	1,9	3,6	2,8	0,2	0,0	9,5	3,9	2,8	1992
72,1	46,7	6,8	1,6	4,6	3,5	0,1	0,0	12,6	4,0	4,5	1994
65,9	42,5	8,5	1,9	6,2	5,1	0,0	0,0	16,8	3,6	5,3	1996
65,6	41,8	9,0	1,6	7,0	5,6	0,0	0,0	16,7	3,7	5,0	1997
Kreditgenossenschaften											
68,4	43,7	471,2	82,3	125,2	14,4	259,2	135,0	13,1	22,0	17,2	1990
71,6	48,0	550,1	98,1	180,1	17,5	265,1	136,4	22,2	27,7	22,0	1992
98,0	71,6	630,5	114,7	190,7	24,0	315,4	187,4	34,6	36,2	25,9	1994
120,6	92,8	696,4	134,4	152,4	28,1	397,9	261,8	46,4	43,9	29,7	1996
132,6	102,7	714,7	139,5	146,9	30,2	416,5	284,9	50,8	46,9	29,6	1997
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)											
4,6	4,1	19,5	19,4	14,5	3,1	26,4	26,2	1,5	11,1	7,4	1990
4,6	4,4	20,4	20,9	17,6	3,6	26,2	26,1	1,9	11,3	7,6	1992
5,4	5,7	20,6	21,2	17,2	4,1	27,5	28,6	2,4	12,4	7,5	1994
5,4	6,0	19,8	19,9	13,7	3,9	29,0	30,2	2,6	12,9	7,0	1996
5,2	5,7	19,4	20,2	12,8	4,0	29,4	30,7	2,6	12,4	6,0	1997
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
11,6	7,4	79,6	13,9	21,2	2,4	43,8	22,8	2,2	3,7	2,9	1990
10,3	6,9	79,3	14,1	26,0	2,5	38,2	19,7	3,2	4,0	3,2	1992
11,9	8,7	76,4	13,9	23,1	2,9	38,2	22,7	4,2	4,4	3,1	1994
12,9	9,9	74,3	14,3	16,3	3,0	42,5	27,9	5,0	4,7	3,2	1996
13,6	10,5	73,3	14,3	15,1	3,1	42,7	29,2	5,2	4,8	3,0	1997

sparkassen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ohne nicht börsenfähige In-

haberschuldverschreibungen (s. Anmerkung 8). — 10 Einschl. Genüßrechtskapital, ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 11 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank.

Aktiva und Passiva der Realkreditinstitute und der Institute mit Sonderaufgaben *)

Mrd DM

Zeit	Geschäftsvolumen 1)	Kredite an Kreditinstitute 2)		Kredite an Nichtbanken 3)								Sonstige Aktiva
		insgesamt	darunter Wertpapierkredite	insgesamt 4)	Kredite an inländische Nichtbanken						Sonstige Aktiva	
					zusammen 4)	darunter Wertpapierkredite	nach Befristung		nach Schuldnergruppen			
							kurzfristig 4)	mittel- und langfristig 4)	Buchkredite an Unternehmen und Privatpersonen	Buchkredite an öffentliche Haushalte		
Realkreditinstitute												Stand am Jahresende
1990	611,2	142,7	7,7	456,8	446,0	4,3	1,9	444,1	295,4	146,3	11,7	
1992	675,8	150,8	14,3	504,9	483,4	4,9	4,3	479,1	307,0	171,6	20,2	
1994	837,6	161,5	10,9	646,2	617,1	8,8	6,9	610,2	377,3	231,0	29,8	
1996	1 126,6	231,3	12,1	855,5	806,3	10,7	12,9	793,4	416,3	379,2	39,8	
1997	1 317,7	278,1	17,5	997,8	913,2	23,8	15,8	897,4	445,7	443,7	41,8	
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)												
1990	11,7	7,7	1,9	15,0	15,5	2,2	0,3	19,1	13,3	31,4	3,3	
1992	11,4	8,0	3,1	13,7	13,9	2,0	0,7	16,6	11,6	29,4	5,5	
1994	12,0	7,4	2,0	14,7	14,9	2,0	1,2	17,2	12,5	33,3	8,0	
1996	13,6	8,5	1,8	16,7	16,9	2,4	1,9	19,3	12,2	41,6	8,9	
1997	14,5	9,0	2,2	18,0	18,1	5,0	2,4	20,4	12,3	45,8	8,5	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
1990	100	23,3	1,3	74,7	73,0	0,7	0,3	72,7	48,3	23,9	1,9	
1992	100	22,3	2,1	74,7	71,5	0,7	0,6	70,9	45,4	25,4	3,0	
1994	100	19,3	1,3	77,2	73,7	1,1	0,8	72,9	45,0	27,6	3,6	
1996	100	20,5	1,1	75,9	71,6	1,0	1,1	70,4	37,0	33,7	3,5	
1997	100	21,1	1,3	75,7	69,3	1,8	1,2	68,1	33,8	33,7	3,2	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)												Stand am Jahresende
1990	572,4	330,2	20,9	213,4	152,6	23,7	19,6	133,0	97,8	31,1	28,9	
1992	692,7	363,0	24,1	300,6	231,8	17,9	16,7	215,0	166,0	47,9	29,1	
1994	734,2	372,5	30,2	330,4	257,0	41,2	18,1	238,9	145,7	70,2	31,3	
1996	789,3	428,1	47,3	335,5	247,5	38,8	17,3	230,1	143,8	64,9	25,6	
1997	858,2	463,1	60,2	363,4	259,9	40,2	14,8	245,1	155,0	64,6	31,7	
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)												
1990	10,9	17,9	5,1	7,0	5,3	12,4	3,6	5,7	4,4	6,7	8,1	
1992	11,6	19,2	5,3	8,1	6,7	7,2	2,8	7,5	6,3	8,2	8,0	
1994	10,6	17,0	5,6	7,5	6,2	9,4	3,1	6,7	4,8	10,1	8,5	
1996	9,5	15,7	6,8	6,5	5,2	8,8	2,6	5,6	4,2	7,1	5,8	
1997	9,4	15,0	7,5	6,6	5,1	8,5	2,2	5,6	4,3	6,7	6,5	
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)												
1990	100	57,7	3,6	37,3	26,7	4,1	3,4	23,2	17,1	5,4	5,0	
1992	100	52,4	3,5	43,4	33,5	2,6	2,4	31,0	24,0	6,9	4,2	
1994	100	50,7	4,1	45,0	35,0	5,6	2,5	32,5	19,8	9,6	4,3	
1996	100	54,2	6,0	42,5	31,4	4,9	2,2	29,2	18,2	8,2	3,2	
1997	100	54,0	7,0	42,3	30,3	4,7	1,7	28,6	18,1	7,5	3,7	

* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte

Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 4 Einschl. Wertpapierkredite. — 5 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bau-

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 5)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 6)						Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Eigenkapital 10)	Sonstige Passiva	Zeit
insgesamt	darunter Termineinlagen	insgesamt	darunter von inländischen Nichtbanken								
			Sichteinlagen	Termineinlagen 7)		Spareinlagen und Sparbriefe 8)					
				insgesamt	darunter mit Befristung von 4 Jahren und darüber	insgesamt	darunter Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist				
Stand am Jahresende											
68,7	57,8	226,4	0,9	213,4	211,7	0,2	0,1	276,5	15,2	24,4	1990
69,0	53,0	215,3	1,4	203,0	200,9	0,2	0,2	344,7	17,3	29,5	1992
95,1	79,0	234,9	1,4	207,6	205,0	0,3	0,2	451,5	19,7	36,4	1994
130,1	111,1	285,9	3,8	244,2	241,9	0,6	0,3	637,9	26,5	46,2	1996
178,3	151,2	305,0	2,9	256,9	254,3	0,7	0,2	758,2	29,3	47,1	1997
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)											
4,6	5,5	9,4	0,2	24,6	45,7	0,0	0,0	30,7	7,6	10,5	1990
4,4	4,9	8,0	0,3	19,9	40,7	0,0	0,0	29,8	7,1	10,1	1992
5,2	6,3	7,7	0,3	18,7	34,7	0,0	0,0	31,6	6,7	10,6	1994
5,9	7,2	8,1	0,6	22,0	34,0	0,0	0,0	35,5	7,8	10,9	1996
6,9	8,4	8,3	0,4	22,4	33,7	0,1	0,0	38,1	7,7	9,5	1997
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
11,2	9,5	37,0	0,2	34,9	34,6	0,0	0,0	45,2	2,5	4,0	1990
10,2	7,8	31,9	0,2	30,0	29,7	0,0	0,0	51,0	2,6	4,4	1992
11,4	9,4	28,0	0,2	24,8	24,5	0,0	0,0	53,9	2,4	4,3	1994
11,6	9,9	25,4	0,3	21,7	21,5	0,1	0,0	56,6	2,3	4,1	1996
13,5	11,5	23,1	0,2	19,5	19,3	0,1	0,0	57,5	2,2	3,6	1997
Stand am Jahresende											
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 11)											
174,0	113,3	186,0	27,6	93,7	90,0	44,4	38,1	144,0	11,7	56,6	1990
160,6	138,6	221,8	29,7	116,0	109,7	42,0	36,9	225,7	21,8	62,8	1992
177,1	148,2	261,7	31,0	120,6	115,2	53,0	48,5	198,1	23,8	73,5	1994
188,9	130,4	318,4	33,4	132,4	126,2	62,3	49,3	195,2	24,6	62,1	1996
218,7	152,9	335,8	31,9	133,5	126,0	63,8	51,4	205,7	25,0	73,1	1997
in % der jeweiligen Gesamtposition aller Banken (Marktanteil)											
11,6	10,7	7,7	6,5	10,8	19,4	4,5	7,4	16,0	5,9	24,4	1990
10,3	12,8	8,2	6,3	11,4	22,2	4,2	7,1	19,5	8,9	21,6	1992
9,7	11,8	8,6	5,7	10,9	19,5	4,6	7,4	13,9	8,1	21,3	1994
8,5	8,5	9,1	5,0	11,9	17,8	4,5	5,7	10,9	7,2	14,7	1996
8,5	8,5	9,1	4,6	11,6	16,7	4,5	5,5	10,3	6,6	14,7	1997
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
30,4	19,8	32,5	4,8	16,4	15,7	7,8	6,7	25,2	2,1	9,9	1990
23,2	20,0	32,0	4,3	16,7	15,8	6,1	5,3	32,6	3,2	9,1	1992
24,1	20,2	35,7	4,2	16,4	15,7	7,2	6,6	27,0	3,2	10,0	1994
23,9	16,5	40,3	4,2	16,8	16,0	7,9	6,2	24,7	3,1	7,9	1996
25,5	17,8	39,1	3,7	15,6	14,7	7,4	6,0	24,0	2,9	8,5	1997

sparkassen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen (s. Anmerkung 8). — 10 Einschl. Genuß-

rechtskapital, ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 11 Einschl. Deutsche Postbank AG bzw. davor Postgiro- und Postsparkassenämtern.

Aktiva und Passiva der Auslandsniederlassungen inländischer Kreditinstitute *)

Mrd DM

Zeit	Zahl der Auslandsfilialen bzw. -töchter 1)	Geschäftsvolumen	Kredite an Kreditinstitute 2)		Kredite an Nichtbanken					Sonstige Aktivpositionen	
			insgesamt	darunter Wertpapiere	insgesamt	darunter Wertpapiere	Buchkredite				an Ausländer 3)
							insgesamt	insgesamt	darunter an Unternehmen und Privatpersonen		
Stand am Jahresende											
1990	103	356,8	186,2	6,7	161,2	17,0	144,2	32,9	20,9	111,3	9,3
1991	103	399,8	199,4	12,4	187,8	19,6	168,3	41,9	28,4	126,4	12,6
1992	121	470,1	250,0	23,8	206,2	28,1	178,1	43,2	28,4	134,9	13,8
1993	134	734,2	438,6	47,5	281,9	57,6	224,3	45,9	30,0	178,5	13,6
1994	146	878,7	551,3	69,1	313,9	76,6	237,3	55,3	31,9	181,9	13,6
1995	156	1 110,0	691,0	83,0	400,5	107,8	292,8	63,9	31,3	228,9	18,5
1996	162	1 305,6	784,5	114,2	498,0	126,6	371,4	63,8	30,3	307,5	23,1
1997	165	1 837,4	1 068,1	141,1	728,4	222,6	505,8	68,1	35,2	437,7	40,9
Veränderung gegen Vorjahr in %											
1990	.	+ 25,8	+ 18,5	+ 46,3	+ 35,9	+ 66,6	+ 33,0	+ 25,1	+ 12,0	+ 35,4	+ 21,8
1991	.	+ 11,7	+ 6,3	+ 78,8	+ 16,7	+ 18,1	+ 16,5	+ 27,4	+ 36,4	+ 13,3	+ 35,2
1992	.	+ 16,2	+ 23,7	+ 91,8	+ 8,7	+ 43,1	+ 4,7	+ 3,1	- 0,5	+ 5,3	+ 9,1
1993	.	+ 19,9	+ 11,9	+ 70,2	+ 32,0	+ 108,0	+ 20,0	+ 5,3	+ 4,7	+ 24,7	- 15,3
1994	.	+ 23,5	+ 29,1	+ 48,1	+ 15,9	+ 38,5	+ 10,1	+ 21,1	+ 7,0	+ 7,3	- 0,0
1995	.	+ 29,3	+ 27,6	+ 22,0	+ 32,0	+ 44,2	+ 28,0	+ 16,1	- 0,9	+ 31,6	+ 36,2
1996	.	+ 13,3	+ 9,5	+ 33,6	+ 19,4	+ 13,3	+ 21,6	- 0,8	- 4,6	+ 27,9	+ 23,8
1997	.	+ 33,9	+ 29,7	+ 17,4	+ 38,7	+ 68,6	+ 28,5	+ 5,4	+ 13,5	+ 33,3	+ 75,1
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
1990	.	100	52,2	1,9	45,2	4,8	40,4	9,2	5,9	31,2	2,6
1991	.	100	49,9	3,1	47,0	4,9	42,1	10,5	7,1	31,6	3,2
1992	.	100	53,2	5,1	43,9	6,0	37,9	9,2	6,0	28,7	2,9
1993	.	100	59,7	6,5	38,4	7,8	30,6	6,2	4,1	24,3	1,9
1994	.	100	62,7	7,9	35,7	8,7	27,0	6,3	3,6	20,7	1,5
1995	.	100	62,3	7,5	36,1	9,7	26,4	5,8	2,8	20,6	1,7
1996	.	100	60,1	8,7	38,1	9,7	28,4	4,9	2,3	23,6	1,8
1997	.	100	58,1	7,7	39,6	12,1	27,5	3,7	1,9	23,8	2,2
Stand am Jahresende											
1990	96	293,4	171,9	10,1	107,3	15,2	92,1	35,0	24,0	57,1	14,1
1991	91	321,4	174,7	12,0	128,7	17,3	111,4	45,6	34,3	65,8	18,0
1992	99	371,4	199,4	15,9	155,1	22,4	132,8	55,0	42,1	77,7	16,8
1993	98	459,3	270,8	39,2	171,8	41,7	130,1	53,0	41,2	77,1	16,7
1994	101	505,3	308,7	37,2	178,1	48,6	129,5	55,1	41,8	74,4	18,5
1995	117	576,7	340,8	44,3	213,5	56,4	157,1	64,1	45,5	93,0	22,4
1996	125	673,8	392,3	58,5	251,9	68,6	183,3	63,9	45,8	119,4	29,6
1997	131	764,9	429,5	62,7	292,0	77,6	214,4	67,5	54,9	147,0	43,4
Veränderung gegen Vorjahr in %											
1990	.	+ 15,0	+ 9,8	+ 11,6	+ 24,4	+ 30,7	+ 23,5	+ 19,4	+ 25,4	+ 25,9	+ 14,6
1991	.	+ 10,8	+ 2,8	+ 20,0	+ 21,5	+ 15,4	+ 22,5	+ 31,3	+ 44,2	+ 17,1	+ 28,3
1992	.	+ 16,2	+ 14,5	+ 33,5	+ 21,6	+ 33,3	+ 19,8	+ 20,6	+ 22,7	+ 19,3	- 5,3
1993	.	+ 25,8	+ 35,9	+ 135,3	+ 15,9	+ 114,8	- 0,7	- 4,6	- 3,5	+ 2,0	- 3,0
1994	.	+ 14,2	+ 17,8	- 3,6	+ 8,8	+ 20,8	+ 5,0	+ 5,9	+ 3,9	+ 4,4	+ 12,6
1995	.	+ 16,8	+ 13,2	+ 20,0	+ 22,7	+ 19,4	+ 23,9	+ 16,9	+ 9,6	+ 29,0	+ 21,1
1996	.	+ 12,9	+ 11,4	+ 29,3	+ 13,5	+ 16,8	+ 12,3	- 0,5	+ 0,5	+ 21,1	+ 30,7
1997	.	+ 9,3	+ 5,0	+ 4,4	+ 11,7	+ 8,9	+ 12,7	+ 4,9	+ 18,9	+ 16,9	+ 45,1
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
1990	.	100	58,6	3,4	36,6	5,2	31,4	11,9	8,2	19,5	4,8
1991	.	100	54,4	3,7	40,0	5,4	34,7	14,2	10,7	20,5	5,6
1992	.	100	53,7	4,3	41,8	6,0	35,8	14,8	11,3	20,9	4,5
1993	.	100	59,0	8,5	37,4	9,1	28,3	11,5	9,0	16,8	3,6
1994	.	100	61,1	7,4	35,2	9,6	25,6	10,9	8,3	14,7	3,7
1995	.	100	59,1	7,7	37,0	9,8	27,2	11,1	7,9	16,1	3,9
1996	.	100	58,2	8,7	37,4	10,2	27,2	9,5	6,8	17,7	4,4
1997	.	100	56,2	8,2	38,2	10,1	28,0	8,8	7,2	19,2	5,7

* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandsstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind in den

Veränderungsraten ausgeschaltet. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bei Auslandsfilialen ab 1993

Deutsche Bundesbank

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 2)		Einlagen von Nichtbanken					Geldmarkt-papiere und Schuld-verschrei-bungen im Umlauf	Betriebs-bzw. Eigen-kapital	Sonstige Passiv-Positionen	Zeit	
insgesamt	darunter auslän-dische Kredit-institute	insgesamt	inländische Nichtbanken			auslän-dische Nicht-banken 4)					
			zusammen	darunter Unter-nehmen und Privat-personen	kurzfristig		mittel- und lang-fristig				
Stand am Jahresende										Auslandsfilialen	
132,3	108,5	173,2	82,4	71,4	80,8	1,6	90,8	0,3	4,7	46,4	1990
140,0	119,9	210,0	103,1	85,1	101,4	1,6	106,9	0,6	5,3	44,0	1991
182,4	163,4	249,3	131,7	108,8	130,0	1,8	117,6	2,2	6,9	29,4	1992
368,8	222,2	283,0	171,9	144,9	170,4	1,5	111,0	49,1	8,1	25,2	1993
480,6	313,3	289,1	176,9	157,7	174,8	2,2	112,1	76,6	9,5	23,0	1994
651,2	453,9	306,7	169,6	144,2	166,1	3,5	137,1	109,6	10,9	31,5	1995
718,1	515,0	373,1	163,3	139,0	159,7	3,6	209,8	156,1	13,5	44,8	1996
1 002,8	781,5	515,7	164,9	139,7	161,2	3,7	350,9	198,0	17,3	103,5	1997
Veränderung gegen Vorjahr in %											
+ 19,9	+ 28,3	+ 32,3	+ 50,8	+ 47,0	+ 49,3	+ 213,3	+ 19,8	+ 73,5	+ 22,1	+ 21,0	1990
+ 6,5	+ 11,3	+ 21,2	+ 24,7	+ 18,9	+ 25,2	+ 0,9	+ 18,1	+ 95,6	+ 11,8	- 9,3	1991
+ 28,4	+ 34,2	+ 17,8	+ 27,6	+ 27,5	+ 27,9	+ 7,3	+ 8,4	+ 273,3	+ 31,3	- 35,0	1992
+ 3,2	- 0,4	+ 22,3	+ 30,2	+ 32,8	+ 30,8	- 15,0	+ 13,5	+ 135,8	+ 17,3	+ 94,9	1993
+ 34,0	+ 47,0	+ 4,4	+ 3,3	+ 9,3	+ 2,9	+ 45,1	+ 6,2	+ 56,0	+ 17,0	+ 21,8	1994
+ 37,7	+ 48,2	+ 8,5	- 3,8	- 8,2	- 4,6	+ 61,3	+ 27,9	+ 43,2	+ 14,8	+ 75,1	1995
+ 6,5	+ 8,1	+ 17,3	- 4,1	- 4,1	- 4,3	+ 2,1	+ 43,8	+ 42,4	+ 23,5	+ 12,0	1996
+ 33,3	+ 43,1	+ 31,3	+ 0,1	- 0,5	+ 0,0	+ 3,0	+ 55,6	+ 26,8	+ 28,9	+ 92,6	1997
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
37,1	30,4	48,5	23,1	20,0	22,6	0,5	25,4	0,1	1,3	13,0	1990
35,0	30,0	52,5	25,8	21,3	25,4	0,4	26,7	0,1	1,3	11,0	1991
38,8	34,8	53,0	28,0	23,1	27,6	0,4	25,0	0,5	1,5	6,2	1992
50,2	30,3	38,5	23,4	19,7	23,2	0,2	15,1	6,7	1,1	3,4	1993
54,7	35,7	32,9	20,1	17,9	19,9	0,2	12,8	8,7	1,1	2,6	1994
58,7	40,9	27,6	15,3	13,0	15,0	0,3	12,4	9,9	1,0	2,8	1995
55,0	39,4	28,6	12,5	10,6	12,2	0,3	16,1	12,0	1,0	3,4	1996
54,6	42,5	28,1	9,0	7,6	8,8	0,2	19,1	10,8	0,9	5,6	1997
Stand am Jahresende										Auslandstöchter	
136,4	99,6	102,4	49,2	46,6	46,1	3,1	53,2	24,3	9,8	20,4	1990
153,2	118,9	105,8	47,5	45,7	44,7	2,8	58,3	28,3	11,3	22,7	1991
178,5	159,0	125,4	60,4	58,5	57,2	3,2	65,0	31,3	12,8	23,4	1992
223,2	182,8	145,3	73,9	70,6	70,6	3,3	71,4	44,1	14,9	31,9	1993
258,2	224,4	154,3	65,4	62,6	62,4	3,1	88,8	48,2	16,7	27,9	1994
301,0	257,8	162,5	61,6	58,4	56,5	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995
349,2	300,3	191,1	59,6	56,3	52,1	7,6	131,4	74,0	22,6	36,9	1996
412,3	354,1	188,5	52,1	49,1	45,0	7,1	136,4	84,4	27,0	52,7	1997
Veränderung gegen Vorjahr in %											
+ 8,1	+ 13,9	+ 18,1	+ 15,3	+ 10,5	+ 13,1	+ 59,7	+ 20,7	+ 28,7	+ 17,4	+ 34,5	1990
+ 13,4	+ 20,2	+ 4,8	- 2,4	- 1,1	- 2,0	- 9,3	+ 11,5	+ 16,4	+ 15,4	+ 15,6	1991
+ 16,2	+ 33,3	+ 20,2	+ 27,1	+ 27,9	+ 27,9	+ 14,9	+ 14,6	+ 8,5	+ 12,6	+ 9,5	1992
+ 31,3	+ 20,7	+ 17,9	+ 21,7	+ 20,7	+ 22,7	+ 2,8	+ 14,5	+ 34,8	+ 19,9	+ 16,3	1993
+ 19,0	+ 26,5	+ 9,3	- 10,5	- 10,4	- 10,9	- 2,9	+ 29,8	+ 12,9	+ 14,8	+ 4,9	1994
+ 22,4	+ 21,0	+ 1,8	- 5,3	- 6,1	- 8,8	+ 66,0	+ 7,0	+ 22,4	+ 22,6	+ 34,1	1995
+ 12,3	+ 12,4	+ 13,4	- 4,1	- 4,4	- 8,7	+ 47,4	+ 24,1	+ 25,7	+ 10,7	- 4,2	1996
+ 13,2	+ 12,5	- 5,7	- 14,1	- 14,3	- 15,0	- 7,6	- 1,8	+ 14,1	+ 19,5	+ 33,9	1997
in % des Geschäftsvolumens (Bilanzstruktur)											
46,5	34,0	34,9	16,8	15,9	15,7	1,1	18,1	8,3	3,4	7,0	1990
47,7	37,0	32,9	14,8	14,2	13,9	0,9	18,1	8,8	3,5	7,1	1991
48,1	42,8	33,8	16,3	15,7	15,4	0,9	17,5	8,4	3,4	6,3	1992
48,6	39,8	31,6	16,1	15,4	15,4	0,7	15,5	9,6	3,2	6,9	1993
51,1	44,4	30,5	13,0	12,4	12,3	0,6	17,6	9,5	3,3	5,5	1994
52,2	44,7	28,2	10,7	10,1	9,8	0,9	17,5	10,2	3,5	5,9	1995
51,8	44,6	28,4	8,9	8,4	7,7	1,1	19,5	11,0	3,4	5,5	1996
53,9	46,3	24,6	6,8	6,4	5,9	0,9	17,8	11,0	3,5	6,9	1997

einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandstöchtern einschl. Beziehungen zum Mut-

terinstitut. — 3 Kreditnehmer außerhalb Deutschlands. — 4 Einleger außerhalb Deutschlands.

Anteil der Bankengruppen an wichtigen Bilanzpositionen *)

in %

Bankengruppen	Jahres- ende	Ge- schäfts- volu- men	Aktiva 1)			Passiva						Inha- ber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf
			Buch- kredite an Kredit- institute	Buch- kredite an Nicht- banken	Wert- papier- kredite insge- samt	Verbind- lich- keiten gegen- über Kredit- insti- tuten	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken			Inha- ber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf		
							insge- samt	Sichtein- lagen	Termin- ein- lagen		Sparein- lagen und Spar- briefe	
Alle Banken 2)	1980	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	1990	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
	1997	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Kreditbanken 3)	1980	23,6	27,4	21,6	20,7	32,4	22,6	33,2	27,4	15,5	11,5	
	1990	26,9	23,3	29,5	18,4	39,1	23,0	34,8	23,5	14,4	12,8	
	1997	24,8	23,7	24,8	22,7	32,6	21,9	35,3	21,0	12,0	13,6	
Großbanken	1980	9,6	8,7	9,0	8,6	9,9	11,4	17,6	11,4	9,0	2,3	
	1990	8,9	7,0	9,7	6,5	8,4	10,6	14,9	9,0	7,8	3,0	
	1997	9,8	8,5	9,8	8,7	11,9	10,6	18,0	7,1	6,1	2,6	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 3)	1980	10,6	11,3	10,4	9,1	13,7	9,4	12,2	13,8	5,8	9,1	
	1990	15,3	11,7	17,8	10,0	24,6	10,9	17,6	12,8	6,0	9,7	
	1997	12,7	10,7	13,7	11,7	15,3	10,1	14,9	12,8	5,5	10,9	
Zweigstellen ausländischer Banken	1980	1,9	5,5	0,9	1,3	6,2	0,4	0,9	0,2	0,0	–	
	1990	1,5	3,3	0,8	0,9	4,3	0,3	0,4	0,2	0,0	–	
	1997	1,7	3,8	0,7	1,8	4,9	0,3	0,4	0,2	0,0	0,0	
Privatbankiers 3)	1980	1,5	2,0	1,2	1,7	2,6	1,4	2,5	2,0	0,6	–	
	1990	1,2	1,2	1,2	1,1	1,8	1,2	1,9	1,5	0,6	0,1	
	1997	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,9	2,0	0,8	0,4	0,0	
Girozentralen 4)	1980	16,3	18,8	16,2	15,6	19,3	5,9	4,4	10,7	0,6	43,3	
	1990	14,5	19,5	12,6	15,6	18,6	6,3	3,4	11,1	0,5	32,8	
	1997	18,3	29,0	15,0	13,4	24,8	9,9	5,8	18,7	1,5	27,6	
Sparkassen	1980	22,1	9,8	23,4	36,3	9,5	36,1	34,5	12,8	55,0	0,1	
	1990	20,6	10,4	21,5	35,0	10,0	33,6	34,5	14,5	54,0	4,5	
	1997	18,6	6,3	21,1	30,0	13,3	30,5	32,9	11,3	52,6	4,9	
Genossenschaftliche Zentralbanken 5)	1980	4,3	12,6	1,4	5,8	12,9	0,9	1,0	1,1	0,8	1,9	
	1990	4,1	8,1	1,8	5,8	11,6	0,6	1,2	1,0	0,1	1,7	
	1997	3,8	6,5	1,5	7,0	8,7	0,8	0,8	2,1	0,0	2,9	
Kreditgenossen- schaften 3)	1980	10,9	7,8	11,5	13,2	5,7	17,4	19,2	11,7	22,4	0,0	
	1990	11,3	7,7	11,9	15,7	4,6	19,5	19,4	14,5	26,4	1,5	
	1997	10,7	5,6	12,1	14,2	5,2	19,4	20,2	12,8	29,4	2,6	
Realkreditinstitute	1980	13,6	8,7	18,2	1,0	8,6	7,7	0,4	24,4	0,0	37,8	
	1990	11,7	9,4	15,9	2,2	4,6	9,4	0,2	24,6	0,0	30,7	
	1997	14,5	11,4	19,3	4,8	6,9	8,3	0,4	22,4	0,1	38,1	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben 6)	1980	8,1	14,6	6,3	7,0	9,1	8,7	6,8	11,2	4,9	5,3	
	1990	10,9	21,6	6,7	7,3	11,6	7,7	6,5	10,8	4,5	16,0	
	1997	9,4	17,7	6,3	8,1	8,5	9,1	4,6	11,6	4,5	10,3	
Nachrichtlich: Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken	1980	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1990	2,5	3,4	1,9	3,2	5,5	1,3	1,8	1,0	1,0	0,1	
	1997	2,7	3,5	2,2	3,6	4,3	2,2	3,5	1,9	1,3	1,1	

* Angaben beziehen sich auf Bestandszahlen, statistisch bedingte Änderungen sind nicht ausgeschaltet. — 1 Von vorstehenden Tabellen abweichende Berechnung hinsichtlich der Einbeziehung der Wertpapierkredite. — 2 Sämtliche zur Bankenstatistik berichtende Kreditinstitute. Ohne Aktiva und Passiva der Bausparkassen und der Auslandsfilialen. — 3 Die Bankengruppe Teilzahlungskreditinstitute ist im Dezember

1986 aufgelöst worden; die früher darin zusammengefaßten Kreditinstitute sind entsprechend ihrer Rechtsform den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Kreditgenossenschaften“ zugeordnet worden. — 4 Einschl. Deutsche Girozentrale. — 5 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 6 Einschl. Postbank AG.